



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

IAB-FORSCHUNGSBERICHT

Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

10|2021 Regional unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung von Helfertätigkeiten

Klara Kaufmann, Volker Kotte, Barbara Schwengler, Doris Wiethölter

Regional unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung von Helfertätigkeiten

Klara Kaufmann (IAB)
Volker Kotte (IAB Nord)
Barbara Schwengler (IAB)
Doris Wiethölter (IAB Berlin-Brandenburg)

Mit der Publikation von Forschungsberichten will das IAB der Fachöffentlichkeit Einblick in seine laufenden Arbeiten geben. Die Berichte sollen aber auch den Forscherinnen und Forschern einen unkomplizierten und raschen Zugang zum Markt verschaffen. Vor allem längere Zwischen- aber auch Endberichte aus der empirischen Projektarbeit bilden die Basis der Reihe.

By publishing the Forschungsberichte (Research Reports) IAB intends to give professional circles insights into its current work. At the same time the reports are aimed at providing researchers with quick and uncomplicated access to the market.

Inhalt

Inhalt	3
Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	5
Abbildungen und Tabellen im Anhang	5
Zusammenfassung	6
Abstract	6
Danksagung	7
1 Einleitung	8
2 Beschäftigung nach Anforderungsniveau zwischen 2015 und 2020	9
3 Regional unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung von Helfertätigkeiten	11
3.1 Helfertätigkeiten in den Bundesländern.....	11
3.2 Helfertätigkeiten nach Kreistypen	13
4 Helfertätigkeiten nach Staatsangehörigkeit	15
4.1 Helfertätigkeiten nach Staatsangehörigkeit in West- und Ostdeutschland	15
4.2 Helfertätigkeiten nach Staatsangehörigkeit in den Bundesländern	19
4.3 Helfertätigkeiten nach Staatsangehörigkeit und Kreistypen.....	21
5 Helfertätigkeiten nach Branchen	22
5.1 Helfertätigkeiten nach Branchen in West- und Ostdeutschland.....	26
5.2 Helfertätigkeiten nach Branchen in den Bundesländern.....	29
5.3 Helfertätigkeiten nach Branchen und Kreistypen	31
6 Fazit und Ausblick	36
Literatur	38
Anhang	42

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Beschäftigung nach Anforderungsniveau 2015, 2019 und 2020 sowie Entwicklung von 2015 bis 2019 und von 2019 bis 2020	11
Tabelle 2:	Beschäftigte und Helfer insgesamt und Anteil der Helfer an allen Beschäftigten	12
Tabelle 3:	Zahl der Beschäftigten 2019 und Entwicklung der Beschäftigung von 2015 bis 2019 und von 2019 bis 2020 nach Staatsangehörigkeit.....	17
Tabelle 4:	Zahl der Beschäftigten auf Helferniveau 2019 und Entwicklung der Beschäftigung auf Helferniveau von 2015 bis 2019 und von 2019 bis 2020 nach Staatsangehörigkeit.....	18
Tabelle 5:	Zahl der ausländischen Beschäftigten insgesamt und auf Helferniveau nach Bundesländern	20
Tabelle 6:	Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Staatsangehörigkeit und Kreistypen.....	22
Tabelle 7:	Verteilung der Beschäftigung auf die Kreistypen.....	22
Tabelle 8:	Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen (Sektoren und Branchengruppen)	23
Tabelle 9:	Anteil der Beschäftigten auf Helferniveau an allen Beschäftigten nach Branchen 2015, 2019 und 2020	24
Tabelle 10:	Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau in West- und Ostdeutschland nach Branchen	27
Tabelle 11:	Anteil der Helfer an allen Beschäftigten nach Branchen in West- und Ostdeutschland 2015, 2019 und 2020.....	27
Tabelle 12:	Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen und Kreistypen.....	31
Tabelle 13:	Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen und Kreistypen, Anteile in Prozent	32
Tabelle 14:	Anteil der Helfer an allen Beschäftigten nach Branchen und Kreistypen	33
Tabelle 15:	Entwicklung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen und Kreistypen von 2015 bis 2019	34
Tabelle 16:	Entwicklung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen und Kreistypen von 2019 bis 2020	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Helferanteile 2015 nach Bundesländern und Veränderung der Helferanteile von 2015 bis 2019	13
Abbildung 2:	Entwicklung der Beschäftigung nach Anforderungsniveau und nach Kreistypen von 2015 bis 2019.....	14
Abbildung 3:	Veränderung der Beschäftigtenanteile nach Anforderungsniveau und Kreistypen von 2015 bis 2019.....	15
Abbildung 4:	Entwicklung der Beschäftigung auf Helferniveau nach Staatsangehörigkeit von 2015 bis 2020 [FV: Abbildung_Überschrift]	19
Abbildung 5:	Entwicklung der ausländischen Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Bundesländern von 2015 bis 2019.....	21
Abbildung 6:	Entwicklung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen von 2015 bis 2019	25
Abbildung 7:	Entwicklung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen von 2019 bis 2020	26
Abbildung 8:	Beschäftigungsentwicklung nach Branchen in West- und Ostdeutschland von 2015 bis 2019	28
Abbildung 9:	Beschäftigungsentwicklung nach Branchen in West- und Ostdeutschland von 2019 bis 2020	29

Abbildungen und Tabellen im Anhang

Abbildung A 1:	Anteile Beschäftigte insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen in den Bundesländern	46
Abbildung A 2:	Entwicklung der Beschäftigung auf Helferniveau in den Bundesländern nach Branchen von 2015 bis 2020	48
Tabelle A 1:	Zuordnungstabelle Wirtschaftsabschnitte zu Sektoren und Branchen.....	43
Tabelle A 2:	Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen	43
Tabelle A 3:	Anteil der Beschäftigten auf Helferniveau an allen Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen 2015, 2019 und 2020	50
Tabelle A 4:	Veränderung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau von 2015 bis 2019 und von 2019 bis 2020	52

Zusammenfassung

Im vorliegenden Bericht betrachten wir die Beschäftigungsentwicklung der Helfertätigkeiten, für die in der Regel kein Berufsabschluss erforderlich ist, für die Jahre 2015 bis 2019. Dabei zeigt sich, dass die Zahl der Beschäftigten, die Helfer- oder Anlernertätigkeiten ausübten, in dem betrachteten Zeitraum überdurchschnittlich gestiegen ist.

Zu einem großen Teil wurde die positive Beschäftigungsentwicklung von ausländischen Beschäftigten getragen, und hier vor allem von Staatsangehörigen aus den acht Hauptasylherkunftsländern, die im betrachteten Zeitraum erstmals eine Beschäftigung aufnehmen konnten.

Die Entwicklung der Helfertätigkeiten verlief im Bundesländervergleich recht unterschiedlich. Grund dafür sind unterschiedliche Branchenstrukturen. Hier zeigen sich einige markante Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland sowie zwischen Städten und ländlichen Räumen. Während in Westdeutschland der Anstieg an Helfertätigkeiten im Baugewerbe deutlich stärker ausfiel als in den östlichen Bundesländern, waren in Ostdeutschland im Bereich Verkehr und Lagerie die höchsten Zuwächse zu verzeichnen. Zudem fiel in den östlichen Bundesländern die prozentuale Zunahme im Gesundheits- und Sozialwesen und bei den sonstigen Dienstleistungen deutlich höher aus als in Westdeutschland.

Die Covid-19-Pandemie ab dem Jahr 2020 traf dann Helfertätigkeiten vergleichsweise stark und führte zu einem Beschäftigungsrückgang von 2019 bis 2020 von 2,4 Prozent, während vor allem die Spezialisten- und Expertentätigkeiten Beschäftigungszuwächse verzeichneten. Grund hierfür ist, dass bestimmte Branchen stark von der Corona-Krise betroffen waren, in denen viele Helfer beschäftigt sind, wie z.B. die wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen, das Gastgewerbe sowie das Verarbeitende Gewerbe.

Abstract

In this report, we analyse how employment has developed for unskilled and semi-skilled jobs, which generally do not require an apprenticeship training, from 2015 to 2019. As a result, the number of these jobs has increased at an above-average rate during this period.

The positive employment trend was largely driven by foreign employees, especially by people from the eight main countries of origin of asylum who were able to take up an employment for the first time during the period we analysed.

Unskilled and semi-skilled work has developed quite differently from state to state. The reason for this is different industry structures. There are some striking differences between eastern and western Germany and between cities and rural areas. While in western Germany, the number of unskilled and semi-skilled work has increased significantly in the construction industry, in eastern Germany the number of occupations in these jobs has increased to a much higher extent in the

transport and warehousing sector. In addition, in health care and social services and in other services the number of unskilled and semi-skilled work has increased much more in the eastern states than in western Germany.

On the one hand, the Covid-19-pandemic starting in 2020 hit unskilled and semi-skilled jobs comparatively hard, resulting in a 2.4 percent decline in employment from 2019 to 2020. On the other hand, the number of high skilled jobs in particular increased considerably. The reason is that some industries with a lot of unskilled and semi-skilled work were seriously affected by the Corona crisis, such as business-related services, catering and the manufacturing sector.

Danksagung

Für die Unterstützung bei der Erstellung der Studie möchten wir uns besonders bei der Kollegin Jeanette Carstensen aus dem Regionalen Forschungsnetz des IAB bedanken. Wir danken auch Franziska Hirschenauer und Alexander Kubis für die hilfreichen Anregungen und Verbesserungsvorschläge im Rahmen der Mitlese.

1 Einleitung

Der Fachkräftemangel führte in den vergangenen Jahren zu einer steigenden ungedeckten Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften. Zudem streben immer mehr Schulabgänger durch die Aufnahme eines Studiums eine höhere berufliche Qualifizierung an. Erklärungsbedürftig erscheint in diesem Zusammenhang, dass parallel zu dieser Entwicklung auch ein Anstieg bei den Helfertätigkeiten festzustellen ist. D. h. es werden von Betrieben vermehrt auch solche Tätigkeiten nachgefragt, für die in der Regel kein Berufsabschluss erforderlich ist (zum Begriff Einfacharbeit siehe auch Abel/Hirsch-Kreinsen/Ittermann 2014; Abel/Ittermann 2017). Dabei handelt es sich insbesondere im industriellen Bereich weder um prekäre Beschäftigungsverhältnisse noch um Niedriglohnbeschäftigung (Abel/Hirsch-Kreinsen/Ittermann 2009; Dörre 2007). Gleichwohl ist die Gefahr, dass Helfertätigkeiten in Folge der Digitalisierung von Computern und computergesteuerten Maschinen ersetzt werden können, in den vergangenen Jahren gestiegen (Dengler/Matthes 2018, 2021). Es zeigt sich jedoch auch, dass nicht alle Helferberufe im gleichen Maß von der Digitalisierung betroffen sind, wie z.B. Pflegeberufe oder Tätigkeiten im Baugewerbe. Zudem ist es in den vergangenen Jahren zu einer Polarisierung am Arbeitsmarkt gekommen (Spitz-Oener 2006; Antonczyk/DeLeire/Fitzenberger 2018). Hochqualifizierte und einfache (manuelle) Tätigkeiten wurden vermehrt nachgefragt, wohingegen qualifizierte Tätigkeiten durch die Automatisierung eine rückläufige Entwicklung verzeichneten.

Wir untersuchen in der nachfolgenden Studie Helfertätigkeiten, die auf Basis der Arbeitgebermeldungen zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung über das Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeit erfasst werden. Dabei gilt zu beachten, dass das betriebliche Anforderungsniveau nicht gleichzusetzen ist mit der formalen Qualifikation der Beschäftigten.¹ Nach einer Studie von Reichelt und Vicari (2014: 3) sind bundesweit 15 Prozent der Beschäftigten auf Helferniveau formal überqualifiziert. D. h. einfache Tätigkeiten werden nicht nur von Geringqualifizierten, sondern auch von formal höher qualifizierten Beschäftigten ausgeübt (Abel/Hirsch-Kreinsen/Ittermann 2009; Schäfer/Schmidt 2016; Bogai/Buch/Seibert 2014) oder von Personen mit einer fachfremden Berufsausbildung (Abel/Hirsch-Kreinsen/Ittermann 2014; Statistisches Bundesamt 2016; Kalina/Weinkopf 2016: 14; Bellmann et al. 2015). Wie Flake et al. (2014: 25) in ihrer Analyse feststellen, haben fast 30 Prozent aller An- und Ungelernten im erwerbsfähigen Alter zwar eine Berufsausbildung/Lehre aufgenommen, jedoch wieder abgebrochen oder die Abschlussprüfung nicht bestanden. In der Studie von Hall und Sevindik (2020) zeigt sich zudem, dass sich die Arbeitsbedingungen und der Verdienst in Einfacharbeit unterscheiden, wenn für die Tätigkeit entweder nur eine kurze oder längere Einweisungszeit notwendig ist. Kurze, d. h. ein- bis unter zweijährige Ausbildungen, die zu einem Abschluss in einen Helferberuf führen, gibt es etwa in der Kranken- und Altenpflege. Auch sind zur Ausübung einiger Helferberufe bestimmte Zertifikate erforderlich, wie beispielsweise ein Schweißerschein.

Die Angaben zum Anforderungsniveau der Tätigkeiten werden nach Einführung der neuen Klassifikation der Berufe 2010 (Bundesagentur für Arbeit 2011) ab dem 31.12.2012 von den Arbeitgebern

¹ Beschäftigte auf Helferniveau können mit und ohne formale Berufsausbildung tätig sein. Allerdings werden z. B. beschäftigte Pflegehelfer mit einschlägiger Qualifizierung (z. B. Pflegeassistent oder qualifizierte Pflegehilfskraft) in der Beschäftigungsstatistik nicht separat erfasst.

an die Sozialversicherungsträger gemeldet (siehe ausführliche Erläuterung hierzu im Kapitel Datengrundlage im Anhang). Aufgrund der Umstellung der Klassifikation der Berufe auf die KldB 2010 liegen annähernd vollständige Daten zum Tätigkeitsschlüssel ab dem Jahr 2013 vor. Da die Meldungen bis Ende 2014 jedoch noch viele Fehlwerte aufweisen, werden die Angaben zum Tätigkeitsschlüssel erst ab dem Jahr 2015 herangezogen.² Vor diesem Hintergrund untersuchen wir für die Jahre 2015 bis 2019, d. h. noch vor der Covid-19-Pandemie, wie sich der Anteil der Helfertätigkeiten regional in diesem Zeitraum entwickelt hat. Zudem interessiert uns, welche Faktoren die Entwicklungen von Helfertätigkeiten regional unterschiedlich beeinflussen, welche Personengruppen Helfertätigkeiten ausüben und in welchen Branchen vermehrt Arbeitskräfte auf Helferniveau nachgefragt werden. Darüber hinaus weisen wir auch die Beschäftigungsentwicklung von 2019 bis 2020 infolge der Covid-19-Pandemie aus. Eine ausführliche Analyse der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Helfertätigkeiten enthält das IAB-Forum vom 10. Juni 2021 (Kubis/Popp 2021) und der IAB-Kurzbericht von Seibert, Wiethölter und Schwengler (2021). In diesem Bericht betrachten wir nicht die Bedeutung von Helfertätigkeiten nach Berufen, sondern verweisen hier auf die ausführlichen Ergebnisse im IAB-Kurzbericht 16/2021.

2 Beschäftigung nach Anforderungsniveau zwischen 2015 und 2020

Bis zum Jahr 2019, d. h. noch vor dem durch die Corona-Krise verursachten wirtschaftlichen Einbruch, ist die Beschäftigung gewachsen. Allein von 2015 bis 2019 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland um rund 2,6 Millionen Personen bzw. um 8,6 Prozent. Die Nachfrage nach qualifizierten und hochqualifizierten Tätigkeiten erhöhte sich in noch stärkerem Umfang: Die Zahl der Beschäftigten, die eine komplexe Spezialistentätigkeit ausüben, wuchs um 375.000 Personen bzw. um 9,6 Prozent und Expertentätigkeiten sogar um 589.000 Personen bzw. um 15,3 Prozent. Im gleichen Zeitraum gab es bei den Fachkräften, die mit 56 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die stärkste Beschäftigtengruppe darstellen, einen Zuwachs von rund einer Million, der prozentual mit 5,8 Prozent jedoch unterdurchschnittlich ausfiel. Eher überraschend ist die Zahl der Helfer- oder Anlernertätigkeiten um 618.000 Personen auf 5,2 Millionen Beschäftigte angestiegen, ein Anstieg von 13,4 Prozent (Tabelle 1). D. h. die Beschäftigtenanteile haben sich von 2015 bis 2019, außer bei den Fachkräften, auf allen Anforderungsebenen erhöht (Tabelle 1). Bezogen auf die Arbeitszeit gab es bei allen betrachteten Anforderungsniveaus einen höheren Zuwachs von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen als von Vollzeitarbeit. Im Vergleich mit anderen Anforderungsniveaus waren mit 41,5 Prozent überproportional viele Helfer in Teilzeit beschäftigt. Bei den Fachkräften lag der Teilzeitanteil bei 28,5 Prozent und bei den hochqualifizierten Tätigkeiten noch niedriger (Spezialistentätigkeit: 19,4 % und Expertentätigkeit: 23,3 %).

² Ziel der neuen Berufsklassifikation ist es, die Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarktes mit seiner ausgeprägten berufsspezifischen Strukturierung besser zu erfassen. Neben der tiefen beruflichen Gliederung besteht ein zentraler Vorteil der KldB 2010 darin, vor allem Berufe nach dem betrieblichen Anforderungsniveau zu differenzieren, vgl. Bundesagentur für Arbeit (2011).

Von 2019 bis 2020 war der Arbeitsmarkt für Helfertätigkeiten am stärksten von den Folgen der Corona-Krise betroffen. Die Zahl der Beschäftigten auf Helferniveau sank in diesem Jahr um 2,4 Prozent. Eine ebenfalls negative Entwicklung zeigt sich für die Tätigkeiten auf Fachkrfebene, die mit 0,5 Prozent jedoch weitaus geringer ausfiel. Die Beschäftigungszuwächse bei Spezialisten- und Expertentätigkeiten konnten sich hingegen fortsetzen (Tabelle 1).

Die Entwicklung der Helfertätigkeiten verlief vor unserem Analysezeitraum, also vor 2015, negativ. Eine Untersuchung auf Basis der BIBB/IAB-BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragungen³ für die Jahre 1979–2012 kommt zu dem Ergebnis, dass 2012 nicht weniger Einfacharbeit ausgeübt wurde als 1979, diese jedoch auf mehr Köpfe und verschiedene Qualifikationsstufen verteilt ist. Auch das Anforderungsniveau der Einfacharbeit hat sich verändert. Viele Tätigkeiten, die vor vier Jahrzehnten noch als Facharbeit gewertet wurden, zählen heute als Einfacharbeit (vgl. Seyda/Wallossek/Zibrowius 2018).

Nach der Studie von Ittermann, Abel und Hirsch-Kreinsen von 2013 ging die Anzahl der Beschäftigten in industrieller Einfacharbeit von über 3 Millionen Anfang der 1990er Jahre auf 1,6 Millionen in 2010 zurück. Nach Auswertungen des IAB-Betriebspanels sank der Anteil aller sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf Einfacharbeitsplätzen in der Industrie von über 35 Prozent im Jahr 1993 auf ca. 23 Prozent in 2010 (Ittermann/Abel/Hirsch-Kreinsen 2013: 28). Bosch und Weinkopf stellten 2011 fest, dass auch im Dienstleistungssektor die Bedeutung von Einfacharbeit zwischen 1996 und 2008 zurückgegangen ist, da sich die Gesamtbeschäftigung im Dienstleistungssektor in weitaus stärkerem Umfang erhöhte als die Zahl der gering Qualifizierten (Bosch/Weinkopf 2011: 178). In den letzten Jahren hat sich die Einfacharbeit, insbesondere in den Bereichen Produktion und Logistik, jedoch zunächst stabilisiert (Ittermann/Virgillito 2019: 71). Seit 2016 lässt sich für Tätigkeiten, die keinen Berufsabschluss erfordern, sowohl anhand Daten der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit als auch des IAB-Betriebspanels ein leichter Anstieg von 22 Prozent auf 24 Prozent feststellen (Dettmann et al. 2019: 55).

³ Die BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragungen sind repräsentative, telefonische Befragungen von rund 20.000 Erwerbstätigen, die gemeinsam vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) durchgeführt werden. <https://www.bibb.de/de/12138.php>

Tabelle 1: Beschäftigung nach Anforderungsniveau 2015, 2019 und 2020 sowie Entwicklung von 2015 bis 2019 und von 2019 bis 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, in 1.000, Anteile und Veränderung in Prozent

	Gesamt	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	Fehlwerte ¹⁾
Beschäftigte in Tausend						
2015	30.771	4.601	18.242	3.890	3.851	188
2019	33.407	5.219	19.300	4.265	4.440	183
2020	33.323	5.092	19.210	4.308	4.531	182
Anteil an Gesamt in Prozent						
2015	100,0	15,0	59,3	12,6	12,5	0,6
2019	100,0	15,6	57,8	12,8	13,3	0,5
2020	100,0	15,3	57,6	12,9	13,6	0,5
Veränderung in Prozent						
2015–2019	8,6	13,4	5,8	9,6	15,3	-2,9
2019–2020	-0,3	-2,4	-0,5	1,0	2,0	-0,3

¹⁾ keine Zuordnung möglich/keine Angabe.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

3 Regional unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung von Helfertätigkeiten

3.1 Helfertätigkeiten in den Bundesländern

Der Unterschied zwischen den Anteilen an Beschäftigten im Helferbereich zwischen Ost- und Westdeutschland beträgt 2019 insgesamt 1,4 Prozentpunkte. In Westdeutschland sind 15,9 Prozent aller Beschäftigten auf Helferniveau beschäftigt, in Ostdeutschland 14,5 Prozent. Die Spannweite zwischen den Bundesländern beträgt 5,9 Prozentpunkte: vom Saarland mit 18,1 Prozent über Rheinland-Pfalz (17,7 %), Berlin (12,6 %) bis Hamburg (mit 12,2 %) (Tabelle 2). In Großstädten gibt es in der Regel weniger Beschäftigte, die Helfertätigkeiten ausüben. Dies zeigt sich exemplarisch für die Stadtstaaten Hamburg und Berlin. Hier ist aufgrund der Branchenstruktur die Bedeutung von Arbeitsplätzen für Spezialisten und Experten insbesondere in wissensintensiven Dienstleistungen höher (Bogai/Buch/Seibert 2014).

Tabelle 2: Beschäftigte und Helfer insgesamt und Anteil der Helfer an allen Beschäftigten
 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), 30. Juni 2019, in Tausend, Anteil in Prozent

	Gesamt 2019 in Tausend	Helfer 2019 in Tausend	Anteil Helfer an allen SvB
Schleswig-Holstein	1.000	168	16,8
Hamburg	996	122	12,2
Niedersachsen	3.008	503	16,7
Bremen	334	57	16,9
Nordrhein-Westfalen	6.976	1.142	16,4
Hessen	2.631	394	15,0
Rheinland-Pfalz	1.435	254	17,7
Baden-Württemberg	4.749	746	15,7
Bayern	5.703	869	15,2
Saarland	391	71	18,1
Berlin	1.528	192	12,6
Brandenburg	854	139	16,3
Mecklenburg-Vorpommern	579	86	14,9
Sachsen	1.617	223	13,8
Sachsen-Anhalt	799	122	15,3
Thüringen	805	131	16,2
Deutschland insgesamt ¹⁾	33.407	5.219	15,6
Westdeutschland	27.223	4.325	15,9
Ostdeutschland	6.182	894	14,5

¹⁾ Fehlwerte (keine Angabe, keine Zuordnung möglich) sind enthalten.

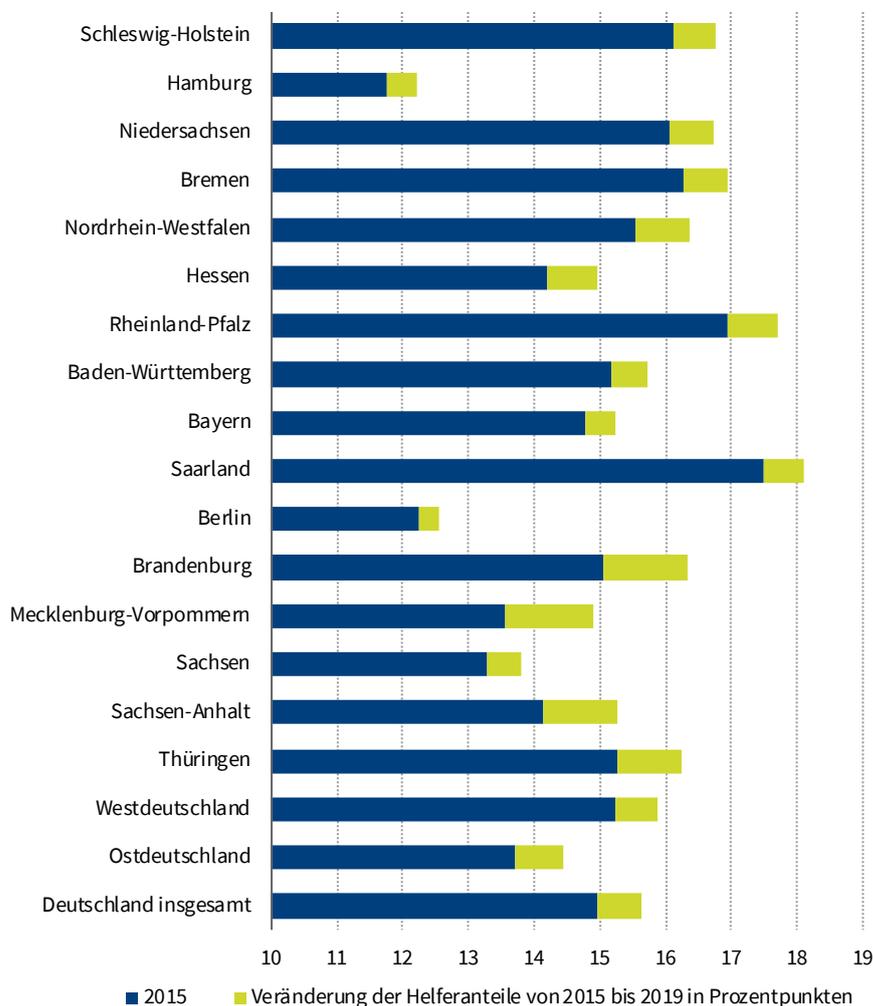
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Zwischen Ost- und Westdeutschland hat sich der Anteil an Beschäftigten auf Helferniveau in den vergangenen Jahren etwa gleich entwickelt. Größere Unterschiede zeigen sich im Bundesländervergleich (vgl. Abbildung 1). Dabei variiert das Gewicht und die Entwicklung von Helfertätigkeiten deutlich mit den Wirtschaftsbranchen der Regionen (vgl. auch Abschnitt 5).

Der proportional höchste Zuwachs an Helfern lässt sich in den ostdeutschen Flächenländern mit Ausnahme von Sachsen feststellen (vgl. Abbildung 1: dargestellt als hellgrüne Balkenabschnitte). Die Zuwächse in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sind im Bundesländervergleich am höchsten.

Abbildung 1: Helferanteile 2015 nach Bundesländern und Veränderung der Helferanteile von 2015 bis 2019

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Anteil in Prozent, Veränderung in Prozentpunkten



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

3.2 Helfertätigkeiten nach Kreistypen

Die Beschäftigungsentwicklung kann von regionalen Faktoren beeinflusst werden. Städtische oder ländliche Räume unterscheiden sich nicht nur nach der Branchenstruktur, sondern auch mit Blick auf die siedlungsstrukturellen Unterschiede (Belitz/Gornig/Schiersch 2019). Aus diesem Grund richten wir unseren Blick auch auf die Entwicklung nach den vier siedlungsstrukturellen Kreistypen des BBSR⁴. Im Gegensatz zu den Experten- und Spezialistentätigkeiten zeigt unsere

⁴ **Kreisfreie Großstädte:** Kreisfreie Städte mit mind. 100.000 Einwohnern

Städtische Kreise: Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten von mind. 50% und einer Einwohnerdichte von mind. 150 E./km²; sowie Kreise mit einer Einwohnerdichte ohne Groß- und Mittelstädte von mind. 150 E./km²

Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen: Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten von mind. 50%, aber einer Einwohnerdichte unter 150 E./km², sowie Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten unter 50% mit einer Einwohnerdichte ohne Groß- und Mittelstädte von mind. 100 E./km²

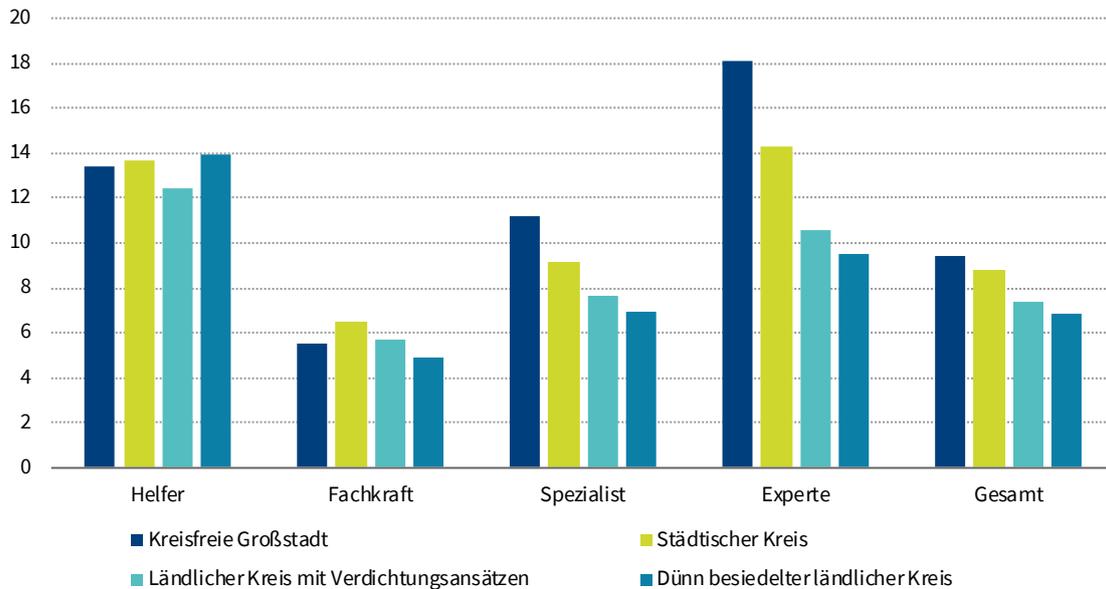
Dünn besiedelte ländliche Kreise: Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten unter 50% und Einwohnerdichte ohne Groß- und Mittelstädte unter 100 E./km²

(Quelle: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/kreise/siedlungsstrukturelle-kreistypen/kreistypen.html?nn=2544954>)

Analyse bei den Helfertätigkeiten kein Stadt-Land-Gefälle. Insgesamt entwickelte sich die Beschäftigung zwischen 2015 und 2019 in den Großstädten und städtischen Kreisen mit 9,4 bzw. 8,8 Prozent etwas dynamischer als in den ländlichen Kreisen (7,4 bzw. 6,9 %) (Abbildung 2).

Abbildung 2: Entwicklung der Beschäftigung nach Anforderungsniveau und nach Kreistypen von 2015 bis 2019

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent



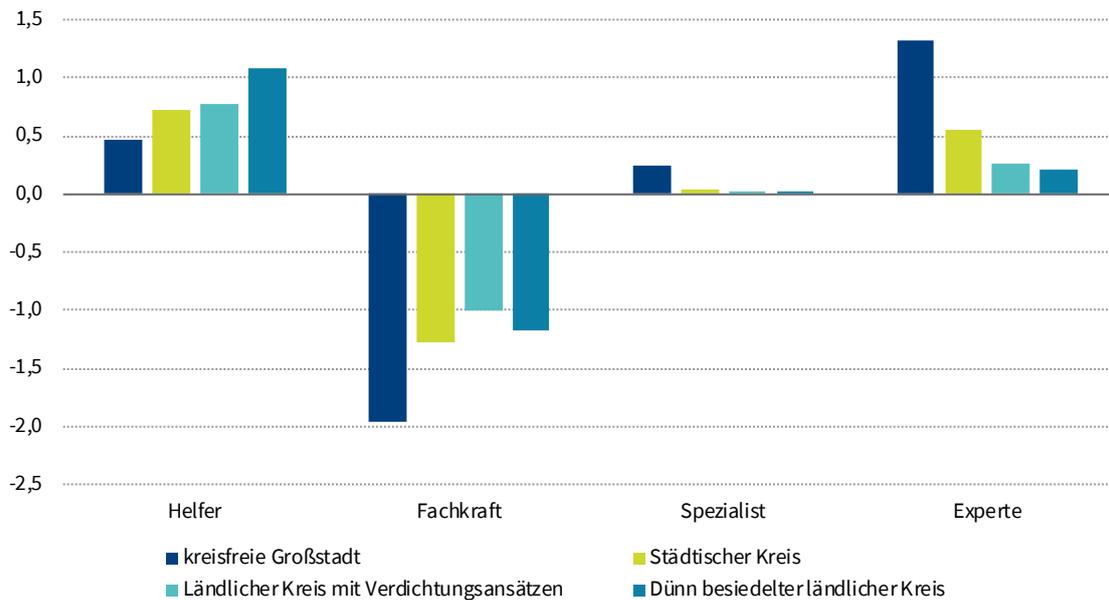
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Differenziert nach dem betrieblichen Anforderungsniveau gab es überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse insbesondere bei den Experten- und Helfertätigkeiten, wobei die Nachfrage nach Experten erwartungsgemäß in Großstädten und städtischen Kreisen am stärksten ausfiel. Helfertätigkeiten hingegen zeigen in allen Kreistypen Zuwächse von über 12 Prozent (Abbildung 2).

Wechselt man die Betrachtungsweise und vergleicht die Veränderung der Beschäftigtenanteile der verschiedenen Anforderungsniveaus nach Kreistypen von 2015 bis 2019 miteinander, so ist der Rückgang bei den Fachkräftetätigkeiten auffällig (vgl. Abbildung 3). Die stärkste Abnahme fand in Großstädten mit minus zwei Prozentpunkten statt. Positive Zuwächse zeigen sich sowohl bei den Helfer- und Expertentätigkeiten. Helfertätigkeiten haben die stärksten in dünn besiedelten ländlichen Kreisen (1,1 Prozentpunkte) und die niedrigsten in den Großstädten (0,5 Prozentpunkte). Umgekehrt stellt sich die Situation bei den Expertentätigkeiten dar, wo der Beschäftigtenanteil in Großstädten um 1,3 Prozentpunkte, in ländlichen Regionen hingegen nur um 0,2 Prozentpunkte stieg. Bei den Spezialisten gab es nahezu keine Veränderungen. Nur in Großstädten erhöhte sich der Anteil dieser Beschäftigungsgruppe geringfügig um 0,2 Prozentpunkte. Zusammengefasst kann man sagen, dass die Beschäftigungsentwicklung insgesamt in städtischen Regionen dynamischer als in ländlichen Räumen ausfiel. In städtischen Räumen nahmen vor allem hochqualifizierte Tätigkeiten zu, in ländlichen Räumen weisen Helfertätigkeiten die höchste Dynamik auf.

Abbildung 3: Veränderung der Beschäftigtenanteile nach Anforderungsniveau und Kreistypen von 2015 bis 2019

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozentpunkten



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

4 Helfertätigkeiten nach Staatsangehörigkeit

4.1 Helfertätigkeiten nach Staatsangehörigkeit in West- und Ostdeutschland

Das Wanderungsgeschehen mit dem Ausland ist mit Städten stärker verbunden als mit ländlichen Räumen (Kholodilin 2017). Studien belegen, dass Migration – zumindest in der langfristigen Perspektive – eine wichtige Rolle für die Sicherung des Fachkräftebedarfs in Deutschland spielt (Graf/Heß 2020).

Im Jahr 2019 besaßen von rund 33 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten rund 12,5 Prozent eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dabei liegt der Anteil der Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Westdeutschland (13,5 %) doppelt so hoch wie in den ostdeutschen Bundesländern (7,9 %) (Tabelle 3). Helfertätigkeiten spielen für ausländische Beschäftigte eine wesentlich größere Rolle als für deutsche Beschäftigte. Im Jahr 2019 arbeiteten 36,4 Prozent der ausländischen Beschäftigte – mehr als jeder Dritte – auf Helferniveau (Tabelle 5), bei den deutschen Beschäftigten waren es nur 12,7 Prozent (vgl. Tabelle 4 und Tabelle 3).

Dementsprechend ist der Anteil der ausländischen Beschäftigten auf Helferniveau mehr als doppelt so hoch wie der von Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit. Bezogen auf die gut fünf Millionen Beschäftigten, die 2019 eine Helfertätigkeit ausübten, war mehr als jeder Vierte ein

Ausländer (29,1 %). In Westdeutschland lag der Anteil mit 31,4 Prozent fast doppelt so hoch wie in Ostdeutschland (17,7 %) (Tabelle 5).

Die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von Ausländern hat sich zwischen 2015 bis 2019 fast nahezu verdoppelt, während der Anstieg bei Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit mit nur knapp 5 Prozent deutlich geringer ausfiel (Tabelle 3). In Westdeutschland ist die Beschäftigung mit deutscher Staatsangehörigkeit etwas stärker gewachsen als in Ostdeutschland, während in Ostdeutschland sich die Zahl der ausländischen Beschäftigten nahezu verdoppelt hat, allerdings ausgehend von einem deutlich niedrigeren Ausgangsniveau (Tabelle 3).

Der Zuwachs an Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit hängt mit der Zunahme von ausländischen Grenzpendlern zusammen. Dieser Anstieg zeigt sich vor allem seit der Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für Arbeitskräfte aus den osteuropäischen EU-Beitrittsländern⁵ im Jahr 2011. Stark gestiegen ist insbesondere die Zahl der Grenzpendler aus Polen und der Tschechischen Republik, die nach Ostdeutschland pendeln (Buch et al. 2020; Duvernet 2021: 57). Die Zahl der Beschäftigten aus den acht ausgewählten osteuropäischen Beitrittsländern (EU 8) erhöhte sich von 2015 bis 2019 in Ostdeutschland um 91,4 Prozent (Westdeutschland: 35,1 %) (Tabelle 3). Auffallend erhöht hat sich auch die Beschäftigungsquote von Staatsangehörigen aus den acht Hauptasylherkunftsländern⁶ (Brücker et al. 2019). Der Anteil der Beschäftigten aus den Hauptasylherkunftsländern hat sich seit 2016 mehr als verdreifacht (ebenfalls von einem sehr niedrigem Ausgangsniveau, vgl. Bähr/Beste/Wenzig 2021).

Nach einer IAB-Studie zum Migrationsgeschehen lag in den Jahren 2012 bis 2018 die Zahl der Einwanderer nach Deutschland deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Dabei dominiert die Zuwanderung von Menschen aus den anderen EU-Staaten, trotz des starken Anstiegs von Migranten aus Kriegs- und Krisenländern ab dem Jahr 2015 (Seibert/Wapler 2020: 4).

⁵ Ausgewählte Beitrittsländer der EU-Osterweiterung im Jahr 2004 (EU 8): Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen. Für die EU-Beitrittsländer im Jahr 2004 gilt seit 2011 volle Arbeitnehmerfreizügigkeit.

⁶ Acht Hauptasylherkunftsländer (Asyl Top 8): Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien.

Tabelle 3: Zahl der Beschäftigten 2019 und Entwicklung der Beschäftigung von 2015 bis 2019 und von 2019 bis 2020 nach Staatsangehörigkeit

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, in Tausend, Veränderung in Prozent

	Beschäftigte insgesamt	darunter:			
		Deutsche	Ausländer	darunter:	
				EU 8	Top 8 Asyl
Gesamt in Tausend 2019					
Deutschland insgesamt	33.407	29.235	4.172	694	324
Westdeutschland	27.223	23.539	3.684	559	281
Ostdeutschland	6.182	5.694	488	135	43
Veränderung von 2015 bis 2019 in Prozent					
Deutschland insgesamt	8,6	4,7	46,6	43,3	318,7
Westdeutschland	8,9	5,0	42,6	35,1	296,7
Ostdeutschland	7,3	3,5	86,5	91,4	560,9
Veränderung von 2019 bis 2020 in Prozent					
Deutschland insgesamt	-0,3	-0,6	2,0	-0,5	-8,3
Westdeutschland	-0,2	-0,5	1,9	-0,9	-8,3
Ostdeutschland	-0,5	-0,8	2,7	0,9	-8,2

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Zwischen 2015 und 2019 ist die Zahl ausländischer Beschäftigter um 46,6 Prozent gestiegen. Bei den Helfertätigkeiten fiel das Wachstum mit 51,2 Prozent noch etwas stärker aus (vgl. Tabelle 3 und Tabelle 4). Die Zahl der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die eine Helfertätigkeit ausübten, nahm im gleichen Zeitraum lediglich um 2,9 Prozent zu (Tabelle 4). Das heißt, von den neu hinzugekommenen 618.000 Arbeitsplätzen auf Helferniveau wurden rund fünf von sechs von Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit besetzt.

Der prozentuale Anstieg der ausländischen Beschäftigten auf Helfertätigkeiten von 2015 bis 2019 fiel in Ostdeutschland (87,9 %) fast doppelt so hoch aus wie in Westdeutschland (47,8 %) (Tabelle 4).

Tabelle 4: Zahl der Beschäftigten auf Helferniveau 2019 und Entwicklung der Beschäftigung auf Helferniveau von 2015 bis 2019 und von 2019 bis 2020 nach Staatsangehörigkeit

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, in Tausend, Veränderung in Prozent

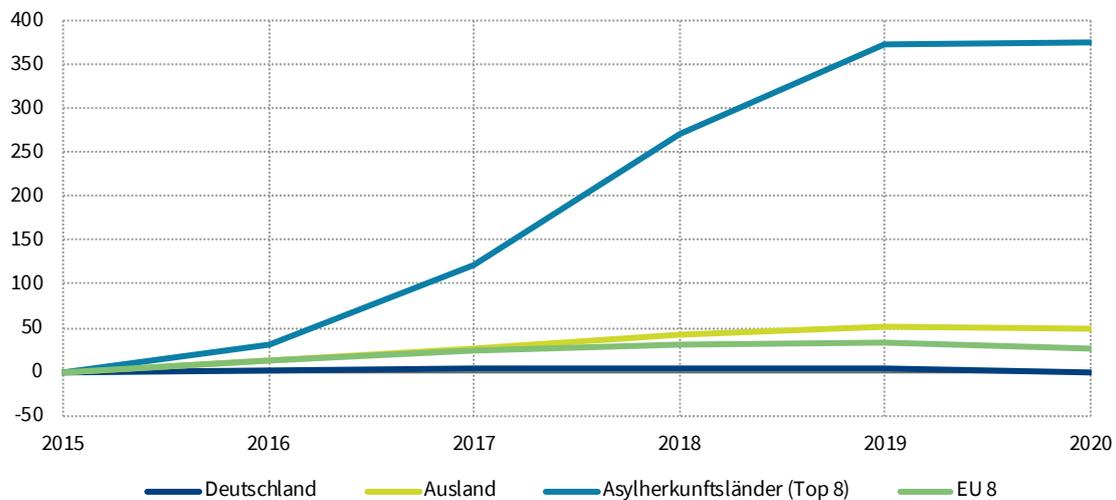
	Helfer insgesamt	darunter:			
		Deutsche	Ausländer	darunter: EU 8 Top 8 Asyl	
Helfer in Tausend 2019					
Deutschland insgesamt	5.219	3.702	1.517	300	155
Westdeutschland	4.325	2.966	1.359	246	136
Ostdeutschland	894	736	158	53	19
Veränderung von 2015 bis 2019 in Prozent					
Deutschland insgesamt	13,4	2,9	51,2	32,3	372,4
Westdeutschland	13,5	2,6	47,8	25,1	345,4
Ostdeutschland	13,1	4,2	87,9	80,3	730,6
Veränderung von 2019 bis 2020 in Prozent					
Deutschland insgesamt	-2,4	-3,1	-0,7	-3,7	0,7
Westdeutschland	-2,4	-3,3	-0,6	-3,3	0,9
Ostdeutschland	-2,5	-2,6	-2,1	-5,7	-0,5

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Das Beschäftigungswachstum bei den Helfertätigkeiten geht vor allem auf Staatsangehörige aus den acht Hauptasylherkunftsländern zurück (vgl. Fußnote 6). Die Zunahme hat sich von knapp 33.000 im Jahr 2015 auf rund 155.000 Personen im Jahr 2019 mehr als verdreifacht, wobei der stärkste Anstieg erst ab dem Jahr 2017 zu verzeichnen ist (Abbildung 4). Dies ist darauf zurückzuführen, dass geflüchtete Personen aus den Jahren 2015 und 2016 erst ab 2017 eine Beschäftigung aufnehmen durften (Brücker et al. 2019). Von 2019 bis 2020 wurde der starke Beschäftigungsanstieg von Personen aus Asylherkunftsländern aufgrund der Corona-Krise gebremst, während die Zahl der Beschäftigten aus den Beitrittsländern der EU-Osterweiterung im Vergleich zum Jahr 2019 sogar rückläufig war (Tabelle 4). Laut Mikrozensus sind unter den Neueingewanderten aus den Kriegs- und Krisenländern der Jahre 2016 und 2017 Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit 63 Prozent deutlich stärker vertreten im Vergleich zu EU-Zuwanderern (14 %). Bei Personen ohne Migrationshintergrund liegt der Anteil bei 9 Prozent. Gleichzeitig ist aber auch deren Akademikeranteil mit etwa 40 Prozent sehr viel höher (Seibert/Wapler 2020: 6 f.). Viele Migranten haben ihre beruflichen Abschlüsse im Ausland erworben, so dass sie erst nach der rechtlichen Anerkennung ihrer Berufsqualifikation den entsprechenden Beruf in Deutschland ausüben können (Brücker et al. 2021). Oft entspricht die ausgeübte Tätigkeit der Geflüchteten nicht ihrer Qualifikation und sie erzielen nur geringe Einkommen (Brücker/Kosyakova/Schuß 2020). Neben rechtlichen und sprachlichen Problemen dürften viele Geflüchtete aber auch mit völlig anderen Arbeitsmarktstrukturen konfrontiert sein. Berufe, Bildungswesen, Betriebe und gesellschaftliche Arbeitsorganisation unterscheiden sich in vielen Fällen grundlegend von inländischen Verhältnissen. Nach einer IAB-Studie versuchen viele Geflüchtete möglichst schnell eine Beschäftigung aufzunehmen. Wird von einer beruflichen Ausbildung abgesehen, weil der kurzfristige Einstieg ins Beschäftigungssystem Priorität hat, verringere dies die mittel- und langfristigen Berufsperspektiven der Betroffenen (Kubis/Röttger 2019).

Abbildung 4: Entwicklung der Beschäftigung auf Helferniveau nach Staatsangehörigkeit von 2015 bis 2020 [FV: Abbildung_Überschrift]

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Die Anteile von Geflüchteten auf Helferniveau sind zwar deutlich höher als bei Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit, mit dem Erwerb von ESF-BAMF Sprachkenntnissen⁷, Bildungs- und Ausbildungsabschlüssen und Berufserfahrung könnten die Geflüchteten mit zunehmender Beschäftigungsdauer auch auf Arbeitsplätzen mit höheren Anforderungsniveaus einmünden, so dass der Helferanteil schrittweise sinken würde (Brücker/Kosyakova/Schuß 2020: 13).

4.2 Helfertätigkeiten nach Staatsangehörigkeit in den Bundesländern

In Westdeutschland liegt der Ausländeranteil an allen Helfern deutlich höher als in Ostdeutschland (Tabelle 5). Mehr als jeder dritte auf Helferniveau Beschäftigte in Baden-Württemberg, Hessen, Bayern, Hamburg und Berlin besitzt eine ausländische Staatsangehörigkeit. In den ostdeutschen Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt trifft dies nur auf jede zehnte Helfertätigkeit zu. Den niedrigsten Anteil in Westdeutschland verzeichnet das Bundesland Schleswig-Holstein, wo nur jeder fünfte Beschäftigte auf Helferniveau eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt (Tabelle 5).

⁷ Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung für Menschen mit Migrationshintergrund, unterstützt vom Europäischen Sozialfond (ESF) und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Tabelle 5: Zahl der ausländischen Beschäftigten insgesamt und auf Helferniveau nach Bundesländern
 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), 30. Juni 2019, in Tausend, Anteile in Prozent

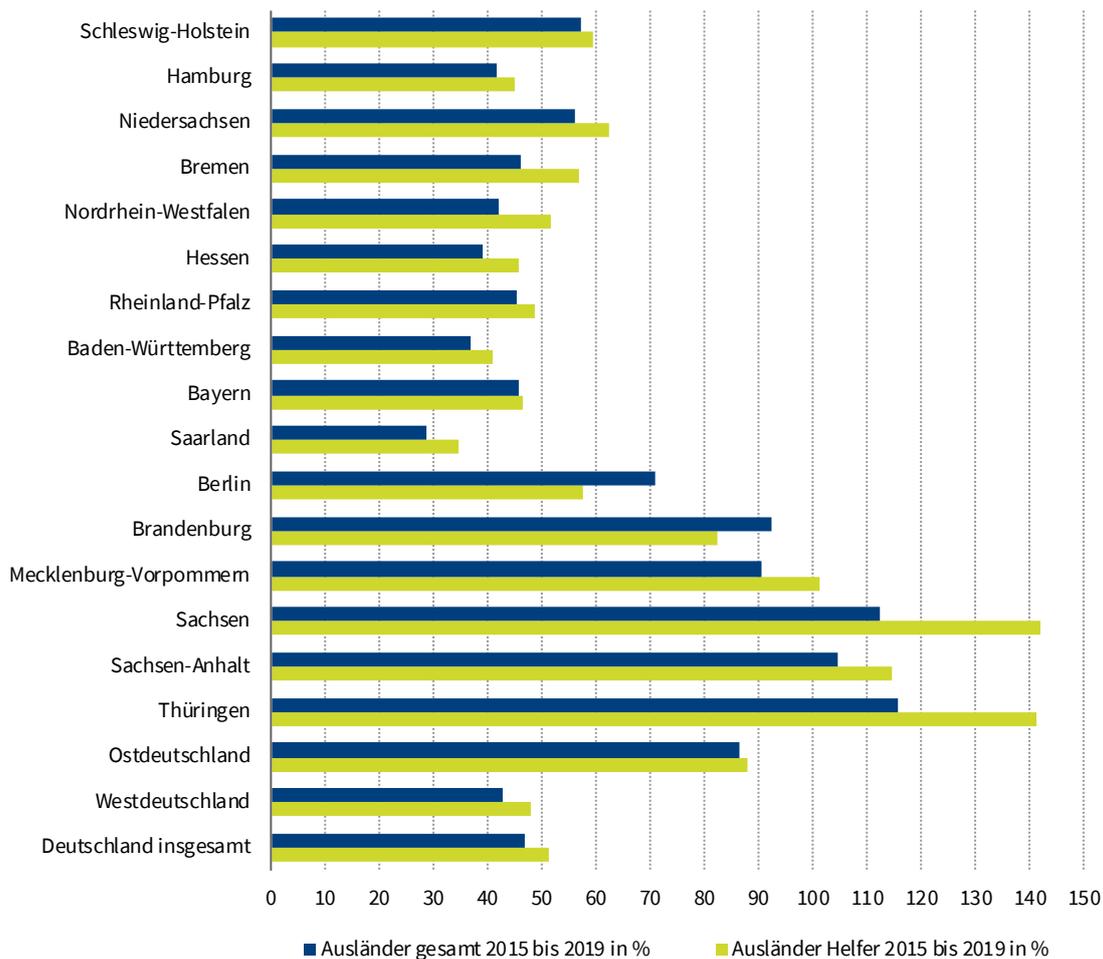
	Ausländer insgesamt in Tausend	Anteil Ausländer an allen SVB in %	Helfer insgesamt in Tausend	Helfer Ausland in Tausend	Anteil Ausländer an allen Helfern in %	Anteil Helfer Ausland an Ausländern in %
Schleswig-Holstein	77	7,6	168	33	19,8	43,4
Hamburg	129	12,9	122	44	35,9	34,0
Niedersachsen	282	9,4	503	122	24,2	43,2
Bremen	38	11,5	57	16	27,4	40,4
Nordrhein-Westfalen	833	11,9	1.142	311	27,2	37,3
Hessen	430	16,3	394	147	37,4	34,3
Rheinland-Pfalz	171	11,9	254	73	28,8	42,9
Baden-Württemberg	794	16,7	746	285	38,2	35,9
Bayern	881	15,5	869	310	35,7	35,2
Saarland	50	12,8	71	19	26,2	36,9
Berlin	240	15,7	192	64	33,5	26,8
Brandenburg	59	6,9	139	23	16,7	39,8
Mecklenburg-Vorpommern	26	4,5	86	9	10,1	33,5
Sachsen	85	5,3	223	29	12,8	33,8
Sachsen-Anhalt	34	4,3	122	13	10,4	37,1
Thüringen	44	5,5	131	20	15,5	45,7
Deutschland insgesamt	4.172	12,5	5.219	1.517	29,1	36,4
Westdeutschland	3.684	13,5	4.325	1.359	31,4	36,9
Ostdeutschland	488	7,9	894	158	17,7	32,4

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Nicht nur zwischen Ost- und Westdeutschland, auch zwischen den Bundesländern unterscheidet sich der Anstieg der ausländischen Beschäftigung zwischen 2015 bis 2019. Ausgehend von einem niedrigen Niveau hat sich die Zahl der Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen verdoppelt. Der Anteil der ausländischen Beschäftigten an allen Beschäftigten lag im Jahr 2019 aber nur bei rund 5 Prozent und damit deutlich unter den Anteilswerten in den westdeutschen Bundesländern. Bis auf Berlin und Brandenburg haben die Helfertätigkeiten von ausländischen Beschäftigten stärker zugenommen als die Ausländerbeschäftigung insgesamt (Abbildung 5).

Abbildung 5: Entwicklung der ausländischen Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Bundesländern von 2015 bis 2019

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

4.3 Helfertätigkeiten nach Staatsangehörigkeit und Kreistypen

Weitere Unterschiede zeigen sich zwischen städtischen und ländlichen Regionen. Die Mehrzahl der Beschäftigten war im Juni 2019 in kreisfreien Großstädten oder in städtischen Kreisen beschäftigt, insgesamt rund 24 Millionen Beschäftigte oder knapp 72 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Beschäftigte mit ausländischer Staatsangehörigkeit (insbesondere Personen aus den acht Hauptasylherkunftsländern) haben in städtischen Regionen mit bis zu 80 Prozent einen noch höheren Anteil (Tabelle 6 und Tabelle 7).

Fast jeder zweite Beschäftigte aus den acht Hauptasylherkunftsländern (44 %) war in einer kreisfreien Stadt (in der Regel in einer Großstadt) tätig. Auf Helferniveau waren es in der gleichen Gruppe knapp 41 Prozent. Wie in den vorherigen Abschnitten schon deutlich wurde, spielen Helfertätigkeiten für Ausländer und insbesondere für Personen aus den Hauptasylherkunftsländern eine wichtige Rolle. Der Blick auf die regionale Ebene verdeutlicht zusätzlich, dass die Beschäftigung in Städten für diese Personen besonders bedeutsam ist (Tabelle 6 und Tabelle 7).

Tabelle 6: Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Staatsangehörigkeit und Kreistypen
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), 30. Juni 2019, in Tausend

	Beschäftigte gesamt in Tausend					Helfer in Tausend				
	Gesamt ¹⁾	Deutsche	Ausländer	EU 8	Top 8 Asyl	Gesamt	Deutsche	Ausländer	EU 8	Top 8 Asyl
kreisfreie Großstadt	12.435	10.673	1.762	211	143	1.632	1.071	562	82	63
Städtischer Kreis	11.593	10.001	1.592	237	113	1.973	1.363	609	107	57
Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen	5.031	4.564	467	123	38	861	665	196	55	19
Dünn besiedelter ländlicher Kreis	4.346	3.995	351	123	30	753	603	150	55	16
Deutschland gesamt¹⁾	33.407	29.235	4.172	694	324	5.219	3.702	1.517	300	155

¹⁾ Fehlwerte (keine Angabe, keine Zuordnung möglich) sind enthalten.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Tabelle 7: Verteilung der Beschäftigung auf die Kreistypen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), 30. Juni 2019, Anteile in Prozent

	Beschäftigte gesamt					Helfer				
	Gesamt	Deutsche	Ausländer	EU 8	Top 8 Asyl	Gesamt	Deutsche	Ausländer	EU 8	Top 8 Asyl
kreisfreie Großstadt	37,2	36,5	42,2	30,4	44,0	31,3	28,9	37,0	27,3	40,9
Städtischer Kreis	34,7	34,2	38,2	34,1	35,0	37,8	36,8	40,2	35,9	36,9
Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen	15,1	15,6	11,2	17,7	11,7	16,5	18,0	12,9	18,5	12,2
Dünn besiedelter ländlicher Kreis	13,0	13,7	8,4	17,7	9,3	14,4	16,3	9,9	18,3	10,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

5 Helfertätigkeiten nach Branchen

In diesem Kapitel betrachten wir Helfertätigkeiten nach Branchen. Dahinter steht die Frage, ob bei Branchen ähnliche Schwerpunkte und Ungleichgewichte zu finden sind wie bei der räumlichen Betrachtung. Für einen Überblick stellen wir zunächst die Struktur der Helfertätigkeiten auf der übergeordneten Ebene der Sektoren dar. Im Anschluss verwenden wir eine vergleichsweise detaillierte Ebene der Wirtschaftsabteilungen (Zweisteller)⁸, die wir zu elf Branchengruppen zusammengefasst haben, so dass eine übersichtliche Zuordnung der Helfertätigkeiten erfolgen kann⁹.

In Deutschland sind die wenigsten Beschäftigten im primären Sektor tätig. Insgesamt gibt es in diesem Bereich im Juni 2019 knapp 253.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, das sind nur rund 0,8 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse. Im sekundären Sektor arbeiten rund 28 Pro-

⁸ Hier ist zu beachten, dass die detaillierte Auswertung auf der Gliederungsebene der Wirtschaftsabteilungen (WZ 2-Steller) nach der Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) potentielle „Umbuchungen“ zwischen den Abteilungen enthalten kann, die auf geänderte statistische Zuordnungen zurückgeführt werden können. Siehe auch Tabelle A 2 im Anhang.

⁹ Eine Zuordnungstabelle von Wirtschaftsabschnitten zu Sektoren und Branchen ist im Anhang in Tabelle A 1 zu finden.

zent und im tertiären Sektor sogar 71 Prozent aller Beschäftigten. Innerhalb des sekundären Sektors dominiert das Verarbeitende Gewerbe, etwa jeder fünfte Beschäftigte ist hier tätig. Auf das Baugewerbe entfallen rund sechs Prozent. Im tertiären Sektor sind die Bereiche Sonstige Dienstleistungen¹⁰, Gesundheit und Sozialwesen sowie der Handel am stärksten besetzt (Tabelle 8).

Tabelle 8: Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen (Sektoren und Branchengruppen)

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), 30. Juni 2019, absolut und Anteil in Prozent

	Gesamt in Tausend	Anteil in Prozent	Helfer in Tausend	Anteil in Prozent
Primärer Sektor	253	0,8	106	2,0
Sekundärer Sektor	9.455	28,3	1.438	27,6
Bergbau, Energie	300	0,9	13	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	7.002	21,0	1.048	20,1
Wasser, Abfall	256	0,8	53	1,0
Bau	1.896	5,7	323	6,2
Tertiärer Sektor	23.698	70,9	3.675	70,4
Handel	4.493	13,4	468	9,0
Verkehr und Lagerei	1.838	5,5	323	6,2
Gastgewerbe	1.109	3,3	375	7,2
Wirtschaftsbezogene DL	2.329	7,0	981	18,8
Gesundheits- und Sozialwesen	4.916	14,7	915	17,5
Sonstige DL	9.014	27,0	613	11,7
Gesamt ¹⁾	33.407	100,0	5.219	100,0

¹⁾ Anmerkung: inklusive Fehlwerte (keine Angabe, keine Zuordnung möglich)

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Ähnlich ist die Verteilung der Beschäftigten auf Helferniveau. Mehr als zwei Drittel der auf Helferniveau Beschäftigten sind dem tertiären Sektor zuzuordnen (70,4 %) – darunter 18,8 Prozent dem wirtschaftsbezogenen Dienstleistungssektor und 17,5 Prozent dem Gesundheits- und Sozialwesen. Gut ein Viertel ist im sekundären Sektor beschäftigt und zwei Prozent im primären Sektor (Tabelle 8).

Blickt man auf die Bedeutung der Helfer in den jeweiligen Sektoren, zeigt sich folgende Struktur (Stichtag ebenfalls Juni 2019): der Anteil der Helfer an allen Beschäftigten ist mit 41,8 Prozent im primären Sektor sehr hoch und liegt im sekundären und tertiären Sektor nur jeweils bei gut 15 Prozent. Betrachtet man die zeitliche Entwicklung, ist die Helferbeschäftigung in allen Sektoren zwischen 2015 bis 2019 gewachsen (Tabelle 9). Durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 sind teilweise leichte Beschäftigungsverluste bei den Helfern zu verzeichnen, lediglich im Baugewerbe und im Handel haben die Anteile der Helfertätigkeiten leicht zugenommen (Tabelle 9).

¹⁰ Siehe hierzu die Zuordnungstabelle der Wirtschaftsabschnitte zu den Branchen in Tabelle A 1 im Anhang.

Tabelle 9: Anteil der Beschäftigten auf Helferniveau an allen Beschäftigten nach Branchen 2015, 2019 und 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils 30. Juni, Anteil in Prozent

	2015	2019	2020
Primärer Sektor	39,6	41,8	41,9
Sekundärer Sektor	14,1	15,2	15,0
Bergbau, Energie	4,2	4,4	4,3
Verarbeitendes Gewerbe	14,5	15,0	14,6
Wasser, Abfall	19,7	20,7	20,7
Bau	13,8	17,0	17,4
Tertiärer Sektor	15,0	15,5	15,1
Handel	9,6	10,4	10,6
Verkehr und Lagerei	16,5	17,6	17,4
Gastgewerbe	31,6	33,8	33,0
Wirtschaftsbezogene DL	42,2	42,1	40,9
Gesundheits- und Sozialwesen	18,0	18,6	18,6
Sonstige DL	6,8	6,8	6,7
Gesamt ¹⁾	15,0	15,6	15,3

¹⁾ inklusive Fehlwerte (keine Angabe, keine Zuordnung möglich).

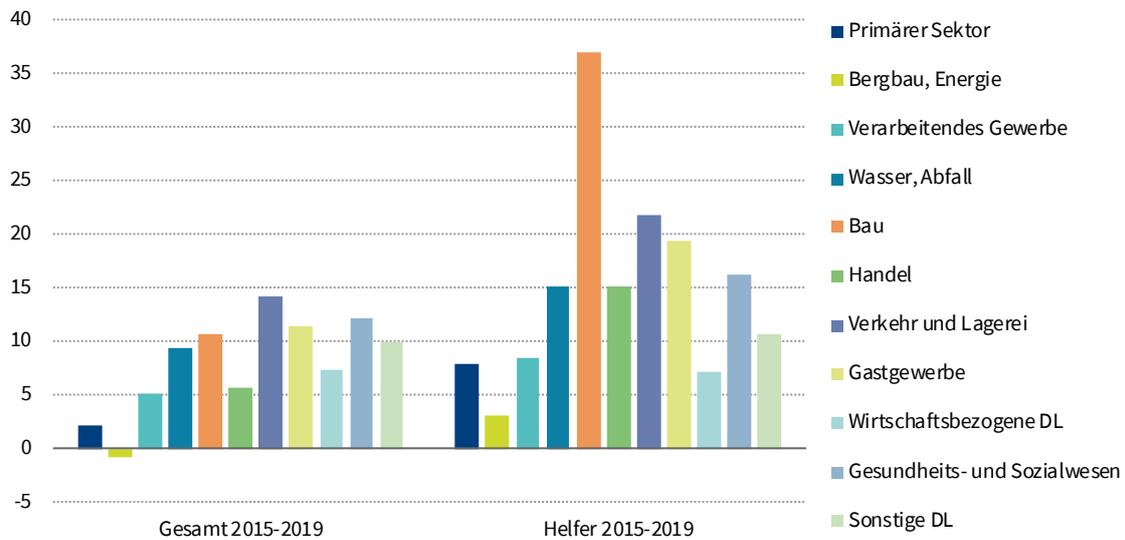
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Innerhalb der Sektoren zeigen sich große Unterschiede. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Werte der im Folgenden dargestellten Wirtschaftsabteilungen in Tabelle A 3 im Anhang zu finden. Im Jahr 2019 ist der Anteil der Helfertätigkeiten in privaten Haushalten (58 %) und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (42,1 %) besonders hoch. Innerhalb der wirtschaftlichen Dienstleistungen haben die Arbeitnehmerüberlassung und die Gebäudebetreuung ein besonderes Gewicht. Auf diese Wirtschaftsabteilungen entfielen mehr als die Hälfte der Beschäftigten auf Helferniveau. Hohe Anteile sind auch im Gastgewerbe zu verzeichnen, wo jede dritte Person auf Helferniveau beschäftigt ist. Das Verarbeitende Gewerbe folgt mit deutlichem Abstand.

Die Tätigkeiten auf Helferniveau sind im Baugewerbe, Verkehr/Lagerei sowie dem Gastgewerbe besonders stark gewachsen. Zwischen 2015 und 2019 übersteigt in allen Branchen die Zunahme von Helfertätigkeiten das allgemeine Beschäftigungswachstum (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Entwicklung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen von 2015 bis 2019

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise wirkten ganz unterschiedlich auf die Beschäftigungsentwicklung in den Branchen (Abbildung 7). Infolge des ersten Lockdowns ab März 2020 gab es von 2019 bis 2020 einen prozentual überdurchschnittlichen Beschäftigungsrückgang im Gastgewerbe und bei den wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen¹¹, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe. In den besonders stark betroffenen Branchen waren die Beschäftigungsverluste unter Helfern am höchsten (Abbildung 7)¹². Im Verarbeitenden Gewerbe sank die Zahl der Tätigkeiten auf Helferniveau prozentual doppelt so stark wie bei der Gesamtbeschäftigung. Es gab aber auch umgekehrte Entwicklungen. Im Energiesektor ist die Beschäftigung gewachsen.¹³ Auffallend ist auch die Entwicklung im Krisenjahr im Baugewerbe. Hier lag das Beschäftigungswachstum der Helfer über dem der Branche, ähnliches lässt sich im Handel beobachten.

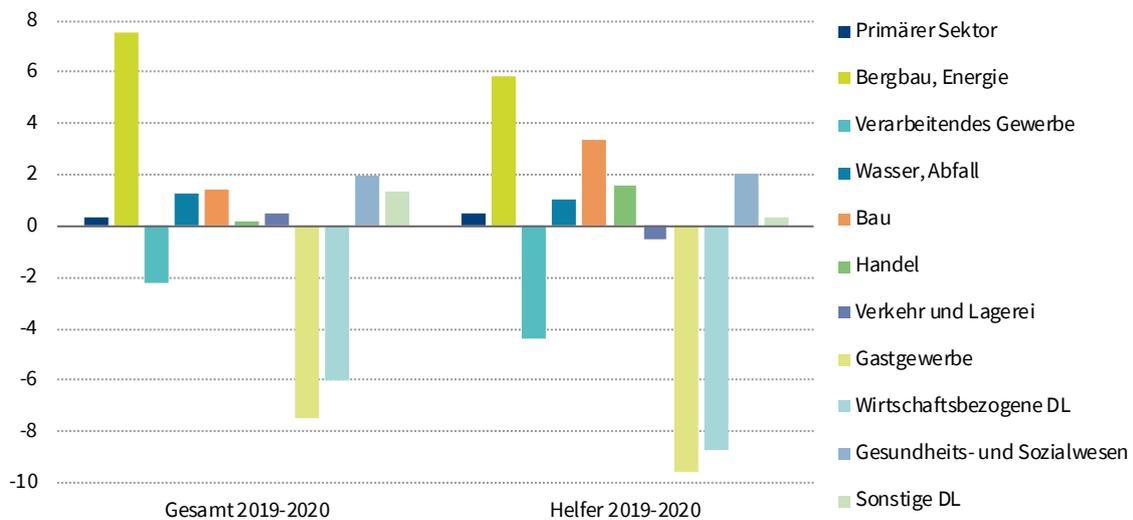
¹¹ Die Beschäftigungsstärksten Branchen innerhalb der wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen sind die Arbeitnehmerüberlassung und der Bereich Gebäudebetreuung und Garten- und Landschaftsbau (Tabelle A 3).

¹² Siehe hierzu auch die monatliche Beschäftigungsentwicklung der Helfertätigkeiten von März 2015 bis Dezember 2020 im IAB-Kurzbericht 16/2021 (Seibert/Wiethölter/Schwengler 2021).

¹³ Drei Viertel aller Beschäftigten sind im Sektor Bergbau/Energie in der Energie beschäftigt.

Abbildung 7: Entwicklung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen von 2019 bis 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

5.1 Helfertätigkeiten nach Branchen in West- und Ostdeutschland

Entsprechend der Branchenstruktur sind in Westdeutschland mehr Beschäftigte und Helfer im sekundären Sektor beschäftigt (Tabelle 10) als in den östlichen Bundesländern. Dominiert wird dies insbesondere durch das Verarbeitende Gewerbe, aber auch im Handel werden in Westdeutschland prozentual mehr Helfer eingesetzt. In Ostdeutschland ist es vor allem das Gesundheits- und Sozialwesen sowie die wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen, wo anteilig mehr Helfer tätig sind (Tabelle 10).

Tabelle 10: Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau in West- und Ostdeutschland nach Branchen
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), 30. Juni 2019, in Tausend, Anteil in Prozent

	Westdeutschland				Ostdeutschland			
	Gesamt in Tausend	Anteil in Prozent	Helfer in Tausend	Anteil in Prozent	Gesamt in Tausend	Anteil in Prozent	Helfer in Tausend	Anteil in Prozent
Primärer Sektor	168	0,6	84	1,9	84	1,4	22	2,4
Sekundärer Sektor	7.968	29,3	1.227	28,4	1.486	24,0	211	23,6
Bergbau, Energie	237	0,9	11	0,3	62	1,0	2	0,2
Verarbeitendes Gewerbe	6.050	22,2	912	21,1	953	15,4	136	15,3
Wasser, Abfall	189	0,7	42	1,0	68	1,1	11	1,3
Bau	1.492	5,5	262	6,1	404	6,5	61	6,8
Tertiärer Sektor	19.087	70,1	3.014	69,7	4.612	74,6	661	74,0
Handel	3.748	13,8	398	9,2	745	12,0	70	7,8
Verkehr und Lagerei	1.483	5,4	267	6,2	354	5,7	56	6,3
Gastgewerbe	858	3,2	303	7,0	251	4,1	72	8,0
Wirtschaftsbezogene DL	1.802	6,6	801	18,5	527	8,5	180	20,1
Gesundheits- und Sozialwesen	3.919	14,4	729	16,9	998	16,1	187	20,9
Sonstige DL	7.277	26,7	516	11,9	1.737	28,1	97	10,9
Gesamt	27.223	100,0	4.325	100,0	6.182	100,0	894	100,0

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Schaut man nicht auf die Gruppe der Helfer, sondern auf die Branche, ist auffällig, dass im primären Sektor in Westdeutschland fast jeder zweite Beschäftigte auf Helferniveau tätig ist. In Ostdeutschland ist es nur gut jeder vierte Beschäftigte (vgl. Tabelle 11). Auch in den wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen, dem Gastgewerbe sowie im Bereich Wasser/Abfall ist der Anteil an Helfern in Westdeutschland höher als in Ostdeutschland (Tabelle 11).

Tabelle 11: Anteil der Helfer an allen Beschäftigten nach Branchen in West- und Ostdeutschland 2015, 2019 und 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Anteil in Prozent

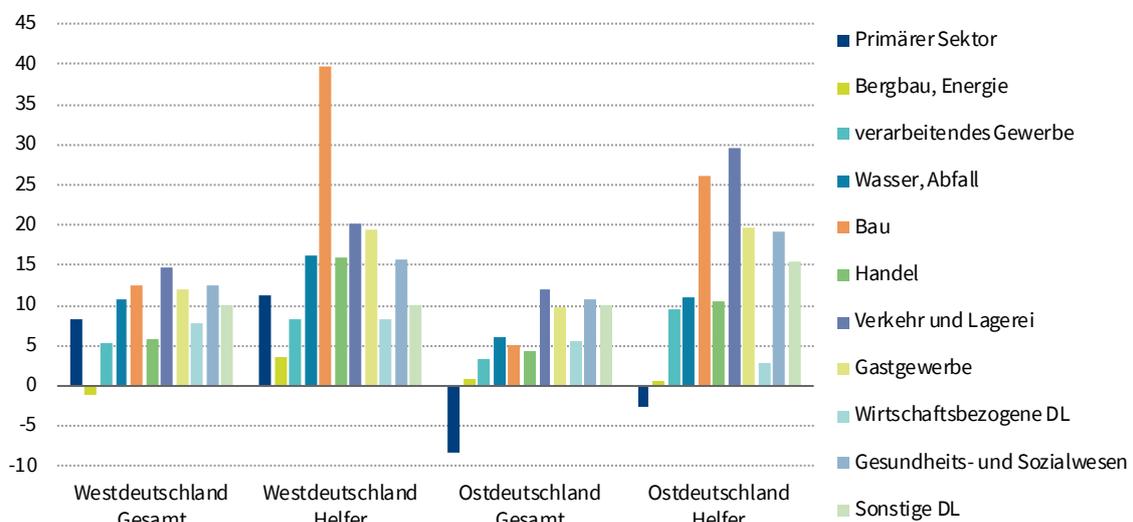
Anteil Helfer in Branchen	Westdeutschland			Ostdeutschland		
	2015	2019	2020	2015	2019	2020
Primärer Sektor	48,5	49,8	49,5	24,5	26,0	26,1
Sekundärer Sektor	14,4	15,4	15,2	12,9	14,2	14,2
Bergbau, Energie	4,4	4,6	4,5	3,4	3,4	3,3
Verarbeitendes Gewerbe	14,7	15,1	14,7	13,5	14,3	14,3
Wasser, Abfall	21,1	22,1	22,1	16,2	16,9	16,8
Bau	14,1	17,6	17,9	12,5	15,0	15,2
Tertiärer Sektor	15,3	15,8	15,4	13,7	14,3	13,9
Handel	9,7	10,6	10,8	8,8	9,4	9,3
Verkehr und Lagerei	17,2	18,0	17,7	13,7	15,9	16,1
Gastgewerbe	33,2	35,3	34,4	26,2	28,5	28,1
Wirtschaftsbezogene DL	44,3	44,4	43,3	35,0	34,1	32,9
Gesundheits- und Sozialwesen	18,1	18,6	18,6	17,4	18,7	18,8
Sonstige DL	7,1	7,1	7,0	5,3	5,6	5,5
Gesamt	15,2	15,9	15,5	13,7	14,5	14,2

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

In der folgenden Abbildung 8 ist die Beschäftigungsentwicklung zwischen 2015 und 2019 getrennt für die Branchen und nach West und Ost dargestellt. Auffallend ist auch hier die starke Zunahme von Helfertätigkeiten im Baugewerbe. In Westdeutschland fiel der Zuwachs im Baugewerbe mit 39,8 Prozent deutlich stärker aus als in Ostdeutschland (26,2 %). In den östlichen Bundesländern sind die Helfertätigkeiten am stärksten im Bereich Verkehr und Lagerei (29,5 %) gestiegen. Auch im Gesundheits- und Sozialwesen sowie bei den sonstigen Dienstleistungen lag die prozentuale Zunahme in Ostdeutschland höher als in Westdeutschland. Rückläufig war die Beschäftigungsentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft in Ostdeutschland, sie fiel aber mit -2,7 Prozent bei den Helfern nicht so stark aus wie in der Branche insgesamt (-8,4 %).

Abbildung 8: Beschäftigungsentwicklung nach Branchen in West- und Ostdeutschland von 2015 bis 2019

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent

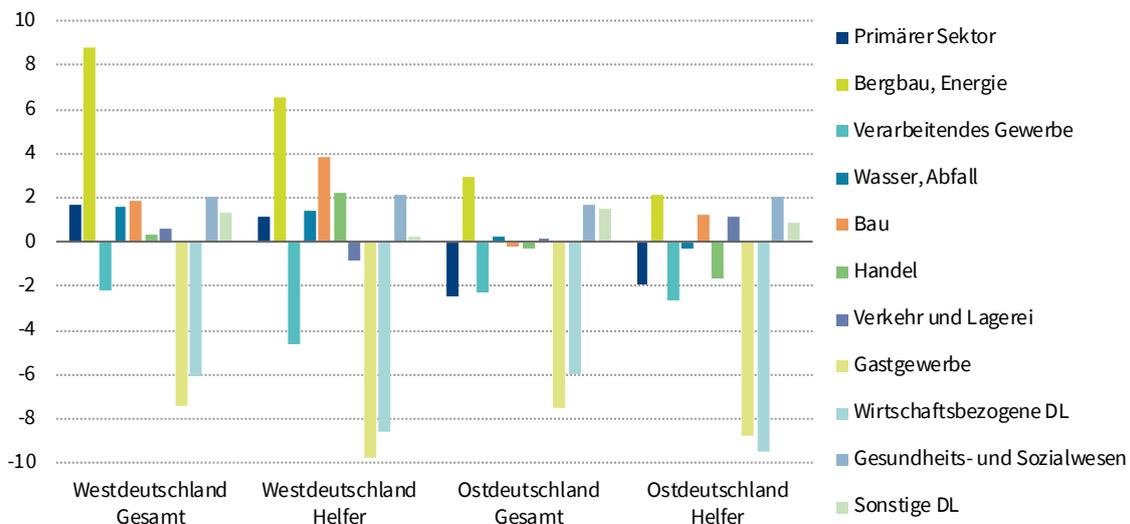


Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Die Beschäftigungsentwicklung von 2019 bis 2020 wurde stark von der Covid-19-Pandemie beeinflusst (vgl. Abbildung 9). Bei den Helfertätigkeiten fiel der Rückgang im Gastgewerbe hingegen in Westdeutschland stärker aus als in Ostdeutschland, während die Zahl der Helfer im Bereich der wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen in Ostdeutschland stärker gesunken ist als in Westdeutschland. Eine positive Beschäftigungsentwicklung verzeichnete dagegen der Energiesektor, insbesondere in Westdeutschland. In dieser Branche stieg die Gesamtbeschäftigung von 2019 bis 2020 um 8,8 Prozent und die Helfertätigkeiten um 6,5 Prozent. In Ostdeutschland gab es im Energiesektor einen deutlich geringeren Beschäftigungszuwachs. In Westdeutschland stieg die Zahl der im Baugewerbe auf Helferniveau beschäftigten Personen um nahezu 4 Prozent und damit doppelt so stark wie die Zahl der Gesamtbeschäftigten, in Ostdeutschland konnten die Bauhelfer gegen den Branchentrend die Beschäftigung erhöhen.

Abbildung 9: Beschäftigungsentwicklung nach Branchen in West- und Ostdeutschland von 2019 bis 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

5.2 Helfertätigkeiten nach Branchen in den Bundesländern

Wie in den vorangegangenen Abschnitten dargestellt, ist die Beschäftigungssituation von Helfern von der Wirtschaftsstruktur abhängig. Da diese regional variiert, finden sich große Unterschiede bei den Helfertätigkeiten auf kleinräumiger Ebene (Kaufmann/Schwengler/Wiethölter 2019).

Im Folgenden untersuchen wir die Beschäftigten- und Helferanteile für die elf betrachteten Branchengruppen für alle 16 Bundesländer. Dabei werden nur die zentralen Ergebnisse für jede Branche beschrieben. Die zugrundeliegende Abbildung A 1 mit allen Ergebnissen für jedes Bundesland befindet sich aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang.

Primärer Sektor

Helfer werden überdurchschnittlich oft in Flächenländern im primären Sektor eingesetzt. Hierbei handelt es sich vermutlich um Erntehelfer in den Sommermonaten¹⁴. Vergleichsweise hoch sind hier die Anteile in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz mit Werten zwischen 3,1 und 5,7 Prozent hervor, während im Bundesdurchschnitt nur 2 Prozent aller Helfer im primären Sektor beschäftigt werden (vgl. Tabelle 8).

Verarbeitendes Gewerbe

Der niedrigste Helferanteil im Verarbeitenden Gewerbe lässt sich in Hamburg feststellen. Er fällt dort nur ungefähr halb so hoch aus wie der Anteil aller Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe. Ebenfalls weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von rund 20 Prozent fallen die Gesamt-

¹⁴ Da wir in diesem Bericht die Beschäftigtenzahlen vom Juni betrachten, kann dieser „Saisoneffekt“ insbesondere im primären Sektor sichtbar sein.

beschäftigung und die Helfertätigkeiten in Berlin, Brandenburg und Schleswig-Holstein aus. In diesen wie auch in allen anderen Bundesländern mit Ausnahme von Hamburg sind Helfer jedoch prozentual in nahezu gleichem Umfang im Verarbeitenden Gewerbe tätig wie alle Beschäftigten.

Wasser/Abfall

Auffällig hoch ist der Anteil von Helfertätigkeiten im Bereich Wasserversorgung/Abwasserentsorgung/Sammlung und Abfallbeseitigung im Vergleich zur Gesamtbeschäftigung in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin, was mit den örtlich ansässigen großen Entsorgungsfirmen zusammenhängen könnte. In Hamburg fällt der Helferanteil in dieser Branche mit 2,1 Prozent gut doppelt so hoch aus wie im Bundesdurchschnitt, wo er bei einem Prozent liegt.

Bau

Im Vergleich zur Beschäftigung insgesamt fällt der überdurchschnittliche Einsatz von Helfertätigkeiten im Baugewerbe in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg auf, hier dürfte sich die starke Bautätigkeit widerspiegeln.

Handel

Im Handel unterscheiden sich die Anteile der Helfer nach Bundesländern kaum. Tendenziell liegen die Helferanteile im Handel in den westdeutschen Bundesländern mit wenig Ausnahmen über dem bundesweiten Wert, während die ostdeutschen Länder darunter liegen.

Verkehr/Lagerei

Im Bereich Verkehr und Lagerei weisen besonders die Bundesländer Bremen, Hamburg und Brandenburg mit starken Logistikzentren überdurchschnittliche Helferanteile auf. Bremen und Hamburg sind durch ihre Seehäfen geprägt und mit den damit eng verbundenen Branchen.

Gastgewerbe

In Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, zwei durch den Tourismus geprägte Regionen, sind mehr als 10 Prozent aller auf Helferniveau Beschäftigten im Gastgewerbe tätig. Damit liegt der Anteil über dem Bundesdurchschnitt von 7,2 Prozent.

Wirtschaftsbezogene Dienstleistungen

Während der Anteil der Helfertätigkeiten im Bereich der wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen bundesweit bei 18,8 Prozent liegt, weisen die Stadtstaaten die höchsten Anteile von Werten zwischen 23,7 und 27,1 Prozent auf.

Gesundheit- und Sozialwesen

In Ostdeutschland sind mit 20,9 Prozent anteilig deutlich mehr Helfer im Gesundheits- und Sozialwesen tätig als in Westdeutschland (16,9 %). Die höchsten Helferanteile in dieser Branche gibt es in Brandenburg (23,0 %) und Mecklenburg-Vorpommern (25,0 %), gefolgt von Schleswig-Holstein, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Sonstige Dienstleistungen

In Berlin und Hamburg sind 16,0 bzw. 13,1 Prozent der Helfer im Bereich der sonstigen Dienstleistungen tätig. Diese Anteile liegen über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 11,7 Prozent.

Die Beschäftigungsentwicklung im Helfersegment hat sich nach Bundesländern und Sektoren unterschiedlich entwickelt. Eine grafische Übersicht für die einzelnen Bundesländer findet sich im Anhang in Abbildung A 2.

Während im primären Sektor zwischen 2015 und 2019 in allen ostdeutschen Bundesländern die Helferbeschäftigung rückläufig war, lag die Zunahme in den südlichen Bundesländern zwischen 10 und 20 Prozent. Dagegen verlief die Entwicklung im sekundären Sektor in allen Bundesländern positiv. Vor allem die nördlichen Bundesländer und Berlin verzeichnen hohe Zuwächse. Im tertiären Sektor ist die Entwicklung regional differenziert verlaufen. Die höchsten prozentualen Anstiege zeigen sich in Berlin und Brandenburg, die geringsten in Thüringen und im Saarland.

Im Bausektor wuchs die Helferbeschäftigung am stärksten in Hamburg (65 %) und Hessen (53 %), deutlich über dem westdeutschen Durchschnitt (40 %). Der geringste Anstieg der Beschäftigung im Baugewerbe ist in Thüringen mit 14 Prozent zu verzeichnen, dabei ist jedoch zu beachten, dass dort im selben Zeitraum die Zahl der Beschäftigten insgesamt um 3 Prozent gesunken ist.

Das stärkste Beschäftigungswachstum auf Helferniveau im Bereich Verkehr und Lagerei gab es in Brandenburg mit 55 Prozent. Auch in Thüringen stieg mit 36 Prozent der Anteil stärker als im ostdeutschen Durchschnitt (30 %). Der drittstärkste Anstieg der Helfertätigkeiten in Ostdeutschland fand im Gesundheits- und Sozialwesen statt, wobei insbesondere die Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern hervortritt (28 %) (Abbildung A 2).

5.3 Helfertätigkeiten nach Branchen und Kreistypen

Ergänzend zu den Branchenunterschieden in den Bundesländern betrachten wir die Beschäftigungsentwicklung für die vier siedlungsstrukturellen Kreistypen (vgl. Tabelle 12 und Tabelle 13).

Tabelle 12: Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen und Kreistypen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), am 30. Juni 2019, in Tausend

in 1.000	kreisfreie Großstadt		Städtischer Kreis		Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen		Dünn besiedelter ländlicher Kreis	
	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer
Primärer Sektor	12	6	83	42	71	27	86	31
Sekundärer Sektor	2.310	273	3.886	651	1.789	283	1.470	231
Bergbau, Energie	118	3	83	4	52	3	48	3
Verarbeitendes Gewerbe	1.636	160	3.023	505	1.315	213	1.029	170
Wasser, Abfall	88	22	87	16	44	8	38	6
Bau	469	87	694	126	379	59	354	51
Tertiärer Sektor	10.113	1.353	7.624	1.280	3.171	550	2.790	492
Handel	1.483	138	1.708	193	705	72	597	66
Verkehr, Lagerei	733	124	613	117	268	48	225	34
Gastgewerbe	450	140	320	119	169	59	170	58
Wirtschaftsbezogene DL	1.152	433	680	323	272	123	225	102
Gesundheits-, Sozialwesen	1.788	285	1.638	314	769	160	721	156
Sonstige DL	4.507	233	2.665	215	990	88	852	76
Gesamt	12.435	1.632	11.593	1.973	5.031	861	4.346	753

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Im primären Sektor in ländlichen und dünn besiedelten ländlichen Kreisen sind anteilig gut doppelt so viel Personen als Helfer beschäftigt wie Beschäftigte insgesamt, wobei zu beachten gilt, dass die absoluten Zahlen nur gering ausfallen (Tabelle 12 und Tabelle 13). In den kreisfreien Großstädten sind im Verarbeitenden Gewerbe anteilig deutlich weniger Beschäftigte als Helfer tätig. In den anderen Kreistypen ist das Verhältnis weitgehend ausgeglichen. Umgekehrt sieht das Verhältnis im Baugewerbe aus. Hier ist der Anteil der Helfer in den kreisfreien Großstädten höher.

Über alle Kreistypen ist der Anteil der Helfer im Handel und in den sonstigen Dienstleistungen geringer als der jeweilige Beschäftigungsanteil insgesamt. Im Gastgewerbe und in den wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen sind proportional in allen Kreistypen mehr Helfer beschäftigt als der Branchenanteil beträgt.

Beim Vergleich der Kreistypen (vgl. Tabelle 13) ist erkennbar, dass in den kreisfreien Großstädten vier von fünf Beschäftigte im tertiären Sektor tätig sind, wohingegen in den drei anderen Kreistypen weniger als zwei Drittel auf diesen Sektor entfallen. In den ländlichen Regionen sowie in den städtischen Kreisen ist hingegen jeder dritte Beschäftigte im sekundären Sektor tätig.

Tabelle 13: Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen und Kreistypen, Anteile in Prozent

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), am 30. Juni 2019, in Prozent

in Prozent	kreisfreie Großstadt		Städtischer Kreis		Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen		Dünn besiedelter ländlicher Kreis	
	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer
Primärer Sektor	0,1	0,4	0,7	2,1	1,4	3,2	2,0	4,1
Sekundärer Sektor	18,6	16,7	33,5	33,0	35,6	32,9	33,8	30,6
Bergbau, Energie	0,9	0,2	0,7	0,2	1,0	0,4	1,1	0,4
Verarbeitendes Gewerbe	13,2	9,8	26,1	25,6	26,1	24,7	23,7	22,6
Wasser, Abfall	0,7	1,4	0,7	0,8	0,9	1,0	0,9	0,8
Bau	3,8	5,4	6,0	6,4	7,5	6,8	8,2	6,8
Tertiärer Sektor	81,3	82,9	65,8	64,9	63,0	63,9	64,2	65,3
Handel	11,9	8,4	14,7	9,8	14,0	8,3	13,7	8,7
Verkehr, Lagerei	5,9	7,6	5,3	5,9	5,3	5,6	5,2	4,6
Gastgewerbe	3,6	8,6	2,8	6,0	3,4	6,8	3,9	7,7
Wirtschaftsbezogene DL	9,3	26,5	5,9	16,4	5,4	14,3	5,2	13,5
Gesundheits-, Sozialwesen	14,4	17,5	14,1	15,9	15,3	18,6	16,6	20,7
Sonstige DL	36,2	14,3	23,0	10,9	19,7	10,3	19,6	10,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Wie die nachfolgende Tabelle 14 zeigt, sind im primären Sektor sehr viele Helfer beschäftigt. In städtischen Kreisen übt fast jeder zweite Beschäftigte eine Helfertätigkeit aus. Im sekundären und tertiären Sektor sind es nur jeweils rund 15 Prozent der dort Beschäftigten. Auffällig ist im tertiären Sektor der überdurchschnittliche Helferanteil in den wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen (47,4 %) in städtischen Kreisen, gefolgt von den ländlichen Regionen. Auch im Gastgewerbe sind besonders in städtischen Kreisen viele Beschäftigte auf Helferniveau tätig (Tabelle 14). In den übrigen Kreistypen ist die Bedeutung von Helfertätigkeiten im Gastgewerbe ebenfalls hoch.

Tabelle 14: Anteil der Helfer an allen Beschäftigten nach Branchen und Kreistypen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte auf Helferniveau (Arbeitsortprinzip), am 30. Juni 2019, Anteil an Gesamt in Prozent

in Prozent	kreisfreie Großstadt	Städtischer Kreis	Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen	Dünn besiedelter ländlicher Kreis	Gesamt
Primärer Sektor	47,4	50,1	38,8	35,6	41,8
Sekundärer Sektor	11,8	16,8	15,8	15,7	15,2
Bergbau, Energie	2,5	4,9	6,2	6,0	4,4
Verarbeitendes Gewerbe	9,8	16,7	16,2	16,5	15,0
Wasser, Abfall	25,4	19,0	18,9	16,1	20,7
Bau	18,6	18,1	15,5	14,5	17,0
Tertiärer Sektor	13,4	16,8	17,3	17,6	15,5
Handel	9,3	11,3	10,2	11,0	10,4
Verkehr, Lagerei	16,9	19,1	17,9	15,3	17,6
Gastgewerbe	31,1	37,1	34,8	33,8	33,8
Wirtschaftsbezogene DL	37,6	47,4	45,2	45,3	42,1
Gesundheits-, Sozialwesen	16,0	19,1	20,8	21,6	18,6
Sonstige DL	5,2	8,1	8,9	9,0	6,8
Gesamt	13,1	17,0	17,1	17,3	15,6

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Vom Boom im Bausektor in den vergangenen Jahren konnten vor allem die auf Helferniveau Beschäftigten profitieren. Der größte Anstieg entfiel mit 45,9 Prozent auf das Baugewerbe in kreisfreien Großstädten, gefolgt von den städtischen Kreisen (Tabelle 15). Einen ebenfalls starken Zuwachs der Helfertätigkeiten gab es im Bereich Verkehr, Lagerei in ländlichen Kreisen mit fast 30 Prozent sowie in städtischen Kreisen und in dünn besiedelten ländlichen Kreisen. Auch im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen sind die Helferanteile in allen ausgewählten Kreistypen stärker gestiegen als deren Gesamtbeschäftigung.

Tabelle 15: Entwicklung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen und Kreistypen von 2015 bis 2019

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent

in Prozent	kreisfreie Großstadt		Städtischer Kreis		Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen		Dünn besiedelter ländlicher Kreis	
	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer
Primärer Sektor	4,0	2,3	12,6	22,2	2,5	17,1	-2,1	9,4
Sekundärer Sektor, gesamt	4,8	15,2	6,8	13,1	6,1	13,1	6,0	16,5
Bergbau, Energie	0,3	6,4	-3,6	-2,3	-1,3	-0,8	2,0	13,4
Verarbeitendes Gewerbe	2,5	3,4	5,8	8,3	6,0	9,4	5,8	13,1
Wasser, Abfall	7,5	15,8	12,0	14,9	8,6	11,6	9,4	18,0
Bau	14,2	45,9	12,3	37,9	7,5	30,4	7,0	29,4
Tertiärer Sektor, gesamt	10,6	13,1	9,9	14,1	8,3	12,3	7,6	13,4
Handel	5,1	14,7	5,9	16,0	5,9	13,7	5,6	14,5
Verkehr, Lagerei	12,7	15,6	16,8	24,9	14,4	29,9	12,8	24,1
Gastgewerbe	13,3	19,0	11,6	20,2	10,7	21,3	7,5	16,8
Wirtschaftsbezogene DL	8,3	8,4	8,4	9,0	2,4	0,5	5,2	4,9
Gesundheits-, Sozialwesen	12,8	17,2	12,7	15,5	11,0	14,7	10,5	17,9
Sonstige DL	11,6	11,9	9,5	9,9	7,7	11,3	5,9	8,9
Gesamt	9,4	13,4	8,8	13,7	7,4	12,4	6,9	13,9

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Im Jahr 2020 zeigten sich bundesweit die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Arbeitsmarkt, insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Wie Böhme et al. (2020) zeigen, hängt die regionale Corona-Betroffenheit mit der regionalen Branchen- und Betriebsgrößenstruktur zusammen. Unsere Ergebnisse bestätigen, dass fast alle Branchen und Regionen betroffen sind, aber in unterschiedlicher Intensität. Dabei ist die regionale Wirtschaftsstruktur der wichtigste Treiber. Auch ein hoher Beschäftigungsanteil an Kleinbetrieben dürfte für die regionale Betroffenheit relevant sein. In der Pandemie traf der Beschäftigungsrückgang von 2019 bis 2020 in allen ausgewählten Kreistypen die Helfertätigkeiten stärker als den Durchschnitt aller Beschäftigten. Dies betraf vor allem das Gastgewerbe und die wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen (Tabelle 16). Einen deutlichen Beschäftigungsrückgang verzeichneten auch die auf Helferniveau eingesetzten Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe, der in Städten mit -5,1 Prozent höher ausfiel als in ländlichen Regionen (-3,1 %). Positiv verlief die Beschäftigungsentwicklung im Energiesektor vor allem in den Großstädten. Hier stieg die Gesamtbeschäftigung in dieser Branche von 2019 bis 2020 um 16,4 Prozent, die Helfertätigkeiten sogar um 20,9 Prozent (Tabelle 16). Auch das Gesundheits- und Sozialwesen konnte überall an Beschäftigung zulegen. Hier wuchsen die Helfertätigkeiten etwa auf dem Niveau der Branche.

Tabelle 16: Entwicklung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen und Kreistypen von 2019 bis 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent

in Prozent	kreisfreie Großstadt		Städtischer Kreis		Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen		Dünn besiedelter ländlicher Kreis	
	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer
Primärer Sektor	8,6	11,3	4,3	3,5	-1,8	-1,1	-2,0	-2,6
Sekundärer Sektor, gesamt	0,0	-1,5	-1,7	-3,2	-1,1	-1,8	-1,0	-1,8
Bergbau, Energie	16,4	20,9	1,8	0,0	2,1	0,6	1,7	4,3
Verarbeitendes Gewerbe	-1,7	-5,1	-2,7	-5,1	-2,0	-3,2	-1,8	-3,1
Wasser, Abfall	1,3	1,6	1,5	0,8	0,9	-0,4	1,3	1,4
Bau	1,8	3,5	1,9	4,1	1,0	3,0	0,5	1,7
Tertiärer Sektor, gesamt	0,0	-3,2	0,3	-2,3	0,0	-1,7	-0,4	-2,6
Handel	-0,3	1,6	0,7	2,3	0,3	1,8	-0,2	-0,7
Verkehr, Lagerei	1,0	0,3	0,7	-1,1	0,0	-0,5	-0,9	-1,4
Gastgewerbe	-8,3	-10,2	-7,1	-9,3	-6,8	-9,5	-6,5	-8,6
Wirtschaftsbezogene DL	-5,9	-9,1	-6,0	-8,6	-5,2	-6,6	-7,4	-9,8
Gesundheits-, Sozialwesen	2,2	2,4	2,2	2,1	1,5	1,9	1,6	1,6
Sonstige DL	1,4	0,6	1,3	0,0	1,2	0,3	0,9	0,6
Gesamt	0,0	-2,9	-0,3	-2,5	-0,4	-1,7	-0,6	-2,3

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

6 Fazit und Ausblick

Helfertätigkeiten haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Anders als erwartet ist die Helferbeschäftigung zwischen 2015 und 2019, d. h. vor dem Ausbruch der Corona-Krise, gestiegen. Diese Zunahme der Helferbeschäftigung verlief in den einzelnen Regionen, Personengruppen und Branchen unterschiedlich. In dem von uns betrachteten Zeitraum von 2015 bis 2019 entwickelte sich die Helferbeschäftigung in allen ostdeutschen Flächenländern mit Ausnahme von Sachsen positiv, aber auch in den westdeutschen Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die geringsten Anteile und Zuwächse für Beschäftigung auf Helferniveau finden sich im Bundesländervergleich in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg. Vergleicht man städtische und ländliche Regionen miteinander, so zeigt sich, dass der Anteil der Helfer an allen Beschäftigten in ländlichen Regionen von 2015 bis 2019 stärker zugenommen hat als in Städten. Dies lässt sich zum einen mit der gestiegenen Zahl an Grenzpendlern aus dem Ausland erklären, zum anderen gab es einen starken Beschäftigungszuwachs bei Personen, die aus den acht Hauptasylherkunftsländern kamen und erstmals eine Beschäftigung in Deutschland aufnahmen.

Zwischen Ost- und Westdeutschland finden sich markante Unterschiede. Zwar ist die Zahl der ausländischen Beschäftigung auf Helferniveau in Ostdeutschland stärker gestiegen als in Westdeutschland, gleichwohl ist der Anteil der ausländischen Beschäftigten im Westen fast doppelt so hoch. Ostdeutschland hat von einem sehr niedrigen Ausgangsniveau beeindruckende Wachstumsraten erzielt. In Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen hat sich die Zahl der auf Helferniveau beschäftigten Ausländer mehr als verdoppelt.

Bezogen auf die Kreistypen ist in den ländlichen Regionen die Beschäftigung von Helfern mit ausländischer Staatsangehörigkeit stärker gewachsen als in der Stadt. Dies betrifft insbesondere Beschäftigte aus den acht Hauptasylherkunftsländern, die in die Regionen migriert sind.

Auf der Branchenebene lassen sich überdurchschnittliche Zuwächse der Helferbeschäftigung im Baugewerbe sowie in den Bereichen Verkehr und Lagerei, Handel, Gastgewerbe und der Erbringung sonstiger Dienstleistungen feststellen. Diese Zuwächse waren in Städten stärker ausgeprägt als in ländlichen Räumen.

In Westdeutschland war der Anstieg an Helfertätigkeiten im Baugewerbe höher als in den östlichen Bundesländern. Ostdeutschland hatte im Bereich Verkehr und Lagerei, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie bei den sonstigen Dienstleistungen höhere Zuwächse. Einzig in der Land- und Forstwirtschaft war Beschäftigungsentwicklung in Ostdeutschland negativ, dies betraf auch die Helfertätigkeiten.

In dieser Studie nicht aufgegriffen wurde die Entwicklung der Helferbeschäftigung nach Geschlecht. Einfache Tätigkeiten werden branchenabhängig von Männern und Frauen in unterschiedlichem Umfang ausgeübt. In einigen Regionen liegt der Beschäftigtenanteil von Männern in Helferberufen sogar um ein Vielfaches höher als der von Frauen (Bähr et al. 2020). Es ist davon auszugehen, dass die Berücksichtigung des Geschlechts weitere Aspekte zur Entwicklung der Helferbeschäftigung beisteuern kann.

Die Covid-19-Pandemie hat die Beschäftigung auf Helferniveau stark betroffen. Innerhalb eines Jahres (von Juni 2019 bis Juni 2020) ging die Beschäftigung um 2,4 Prozent zurück, während Spezialisten- und Experten auch in der Krise Beschäftigungsgewinne verzeichnen konnten. Ursache ist, dass Branchen, die besonders stark von der Corona-Krise betroffen waren, viele Helfer beschäftigt haben, z. B. die wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen, das Gastgewerbe und das Verarbeitende Gewerbe. Einen deutlichen Beschäftigungszuwachs auf Helferniveau gab es hingegen im Krisen-Jahr im Energie-Sektor. Im Baugewerbe stiegen die Helfertätigkeiten auch an, und zwar stärker als die Gesamtbeschäftigung in dieser Branche.

Auch wenn Helfertätigkeiten bis 2019 verstärkt nachgefragt worden sind, so zeigt der deutliche Beschäftigungseinbruch in Folge der Corona-Krise im Jahr 2020 sehr deutlich, wie fragil deren Beschäftigungsverhältnisse sind. Die Langfristprognosen von Qualifikationen und Berufen, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung erstellt, zeigen zwar bis zum Jahr 2025 einen nahezu unveränderten Bedarf an Helfertätigkeiten. Langfristig ist jedoch davon auszugehen, dass der Arbeitskräftebedarf deutlich sinken wird (QuBe-Datenportal 2020), nicht zuletzt auch wegen der Digitalisierung der Arbeitswelt.

Auch angesichts des Fachkräftemangels sind Unternehmen gefordert, un- und angelernte Personen, die in Helferberufen tätig sind, zu qualifizieren, bzw. einen formalen Berufsabschluss nachholen zu lassen. Gerade bei dieser Personengruppe zeigt sich noch ein deutlicher Nachholbedarf, da sie seltener an Weiterbildungsangeboten teilnehmen (Janssen/Leber 2015; Heß/Janssen/Leber 2019) und überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen sind (BA 2021). Dies bestätigt auch das IAB-Betriebspanel: Im Jahr 2019 boten insgesamt 55 Prozent aller Betriebe Weiterbildungsmaßnahmen an, an denen rund 34 Prozent aller Beschäftigten teilnahmen. Unter den Beschäftigten auf Einfacharbeitsplätzen war dies aber nur jede fünfte Person (Dettmann et al. 2020).

Seit 2006 unterstützt die Bundesagentur für Arbeit Unternehmen mit dem Förderprogramm WeGebAU im Bereich der beruflichen Weiterbildung Geringqualifizierter und älterer Beschäftigter. Im Januar 2019 wurde dieses Programm mit dem „Qualifizierungschancengesetz“ und im Oktober 2020 mit dem „Arbeit-von-morgen-Gesetz“ erweitert. Allerdings zeigen sich in der Praxis noch Umsetzungsprobleme. Bisher kennt erst ein Drittel aller Betriebe die Weiterbildungsmöglichkeiten und nur 9 Prozent aller Betriebe haben eine Förderung in Anspruch genommen (Kruppe/Lang/Leber 2021). Eine stärkere Nutzung dieses Instruments wäre wünschenswert, denn eine Studie von Dauth (2020) zeigt, dass die Weiterbildung einen positiven Effekt auf die Beschäftigung von Geringqualifizierten hat.

Literatur

- Abel, Jörg; Hirsch-Kreinsen, Hartmut; Ittermann, Peter (2009): Made simple in Germany? Entwicklungsverläufe industrieller Einfacharbeit. In: WSI-Mitteilungen 11, 579–585.
- Abel, Jörg; Hirsch-Kreinsen, Hartmut; Ittermann, Peter (2014): Einfacharbeit in der Industrie. Strukturen, Verbreitung und Perspektiven. Berlin.
- Abel, Jörg; Ittermann, Peter (2017). Einfacharbeit. In: Hirsch-Kreinsen, Hartmut; Minssen, Heiner (Hrsg.): Lexikon der Arbeits- und Industriosociologie. 2. Auflage. Baden-Baden. S. 109–112.
- Antonczyk, Dirk; DeLeire, Thomas; Fitzenberger, Bernd (2018): Polarization and rising wage inequality. Comparing the U.S. and Germany. In: Econometrics, Vol. 6, No. 2, 33 S.
- Bähr, Sebastian; Beste, Jonas; Wenzig, Claudia (2021): Bis zum Ausbruch der Corona-Krise hatte sich die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten weiter verbessert, In: IAB-Forum 15. Juli 2021, <https://www.iab-forum.de/bis-zum-ausbruch-der-corona-krise-hatte-sich-die-arbeitsmarktintegration-von-gefluechteten-weiter-verbessert/>, Abrufdatum: 16. Juli 2021
- Bähr, Holger; Frodermann, Corinna; Fuchs, Michaela; Lietzmann, Torsten; Rossen, Anja; Zabel, Cordula (2020): Frauen müssen mitunter höhere Hürden überwinden, um aus der Grundsicherung heraus eine Arbeit aufzunehmen, In: IAB-Forum 20. März 2020, <https://www.iab-forum.de/frauen-muessen-mitunter-hoehere-huerden-ueberwinden-um-aus-der-grundsicherung-heraus-eine-arbeit-aufzunehmen/>, Abrufdatum: 19. Juli 2021.
- Belitz, Heike; Gornig, Martin; Schiersch, Alexander (2019): Produktivität: Unterschiede zwischen Stadt und Land wichtiger als zwischen Ost und West. DIW-Wochenbericht 43.
- Bellmann, Lutz; Dummert, Sandra; Ebbinghaus, Margit; Krekel, Elisabeth M.; Leber, Ute (2015): Qualifizierung von Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten und Fachkräftebedarf. In: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung - Report, Jg. 38, H. 2, S. 287–301.
- Böhme, Stefan; Burkert, Carola; Carstensen, Jeanette; Eigenhüller, Lutz; Niebuhr, Annetrin; Roth, Duncan; Sieglen, Georg; Wiethölter, Doris (2020): Die Bedeutung der regionalen Wirtschaftsstruktur für die Arbeitsmarkteffekte der Corona-Krise - Eine erste Einschätzung. IAB-Forschungsbericht Nr. 15.
- Bogai, Dieter; Buch, Tanja; Seibert, Holger (2014): Arbeitsmarktchancen von Geringqualifizierten: Kaum eine Region bietet genügend einfache Jobs. IAB-Kurzbericht Nr. 11.
- Bosch, Gerhard; Weinkopf, Claudia (2011): „Einfacharbeit“ im Dienstleistungssektor. Arbeit, H. 3, Jg. 20 (2011), S. 173–187.
- Brücker, Herbert; Glitz, Albrecht; Lerche, Adrian; Romiti, Agnese (2021): Integration von Migrantinnen und Migranten in Deutschland: Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse hat positive Arbeitsmarkteffekte. IAB-Kurzbericht Nr. 2.
- Brücker, Herbert; Kosyakova, Yuliya; Schuß, Eric (2020): Fünf Jahre seit der Fluchtmigration 2015: Integration in Arbeitsmarkt und Bildungssystem macht weitere Fortschritte. IAB-Kurzbericht Nr. 4.

- Brücker, Herbert; Croisier, Johannes; Kosyakova, Yuliya; Kröger, Hannes; Pietrantuono, Giuseppe; Rother, Nina; Schupp, Jürgen (2019): Zweite Welle der IAB-BAMF-SOEP-Befragung: Geflüchtete machen Fortschritte bei Sprache und Beschäftigung. (IAB-Kurzbericht, 03/2019 (de)), 16 S.
- Buch, Tanja; Carstensen, Jeanette; Hamann, Silke; Otto, Anne; Seibert, Holger; Sieglen, Georg (2020): Grenzpendler aus dem Ausland: Immer mehr Beschäftigte in Deutschland mit ausländischem Wohnort. IAB-Kurzbericht Nr. 9.
- Bundesagentur für Arbeit (2021): Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten (Jahreszahlen) 2015-2020. Nürnberg. (https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/Aktuell/iiiia4/alo-qualiquote/alo-qualiquote-dlkrdaa-0-xlsm.xmlsm?__blob=publicationFile&v=1) (Abruf: 14.05.2021).
- Bundesagentur für Arbeit (2011): Einführung der Klassifikation der Berufe 2010 in die Arbeitsmarktstatistik. Nürnberg, April 2011.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): Siedlungsstrukturelle Kreistypen (<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/Raumabgrenzung/deutschland/kreise/siedlungsstrukturelle-kreistypen/kreistypen.html?nn=2544954>) (Abruf: 06.09.2021)
- Dauth, Christine (2020): Regional discontinuities and the effectiveness of further training subsidies for low-skilled employees. In: ILR review, Vol. 73, No. 5, S. 1147–1184.
- Dengler, Katharina; Matthes, Britta (2018): Substituierbarkeitspotenziale von Berufen: Wenige Berufsbilder halten mit der Digitalisierung Schritt. IAB-Kurzbericht Nr. 4.
- Dengler, Katharina; Matthes, Britta (2021): Auch komplexere Tätigkeiten könnten zunehmend automatisiert werden. IAB-Kurzbericht Nr. 13.
- Dettmann, Eva; Fackler, Daniel; Müller, Steffen; Neuschäffer, Georg; Slavtchev, Viktor; Leber, Ute; Schwengler, Barbara (2019): Fehlende Fachkräfte in Deutschland – Unterschiede in den Betrieben und mögliche Erklärungsfaktoren. Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2018. IAB-Forschungsbericht Nr. 10.
- Dettmann, Eva; Fackler, Daniel; Müller, Steffen; Neuschäffer, Georg; Slavtchev, Viktor; Leber, Ute; Schwengler, Barbara (2020): Innovationen in Deutschland – Wie lassen sich Unterschiede in den Betrieben erklären? Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2019. IAB-Forschungsbericht Nr. 12.
- Dörre, Klaus (2007): Einfache Arbeit gleich prekäre Arbeit? Überlegungen zu einem schwierigen Thema. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.): Perspektiven der Erwerbsarbeit: Einfache Arbeit in Deutschland, Bonn, S. 46–58.
- Duvernoy, Claire (2021): Die Verbreitung von Covid-19 in Grenzregionen. In: Informationen zur Raumentwicklung n Heft 2/2021, S. 50–59.
- Flake, Regina; Malin, Lydia; Middendorf, Lena; Seyda, Susanne (2014): Qualifizierung von An- und Ungelernten – Eine empirische Bestandsaufnahme der Lebenssituation und Potenziale. Forschungsberichte aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln Nr. 100, 89 S.

- Graf, Johannes; Heß, Barbara (2020): Ausländische nicht-akademische Fachkräfte auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Eine Bestandsaufnahme vor dem Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes. Forschungsbericht 35 des Forschungszentrums des Bundesamtes, Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
- Hall, Anja; Sevindik, Ugur (2020): Einfacharbeit in Deutschland – wer arbeitet was und unter welchen Bedingungen? Ergebnisse aus der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, Bonn.
- Heß, Pascal; Janssen, Simon; Leber, Ute (2019): Digitalisierung und berufliche Weiterbildung: Beschäftigte, deren Tätigkeiten durch Technologien ersetzbar sind, bilden sich seltener weiter. IAB-Kurzbericht Nr. 16. Institut Arbeit und Technik (IAT) 2005: Stellenbesetzungsprozesse im Bereich „einfacher“ Dienstleistungen. Untersuchung im Auftrag des BMWA, Berlin.
- Ittermann, Peter; Abel, Jörg; Hirsch-Kreinsen, Hartmut (2013): Mitbestimmung bei Einfacharbeit – eine Grauzone betrieblicher Interessenregulierung in der Industrie. Arbeits- und Industrie-soziologische Studien. Jg. 6, H. 2, Dezember 2013, S. 24–40.
- Ittermann, Peter; Virgillito, Alfredo (2019): Einfacharbeit und Digitalisierung im Spiegel der Statistik. In: Hirsch-Kreinsen, Hartmut; Ittermann, Peter; Falkenberg, Jonathan (Hrsg.): Szenarien digitalisierter Einfacharbeit. Konzeptionelle Überlegungen und empirische Befunde aus Produktion und Logistik. 1. Auflage 2019, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.
- Janssen, Simon; Leber, Ute (2015): Weiterbildung in Deutschland: Engagement der Betriebe steigt weiter. IAB-Kurzbericht Nr. 13.
- Kalina, Thorsten; Weinkopf, Claudia (2016): Arbeitsmarktchancen von gering Qualifizierten. IAQ-Report 2016-03. Duisburg.
- Kaufmann, Klara; Schwengler, Barbara; Wiethölter, Doris (2019): Die Bedeutung von Helfertätigkeiten ist regional sehr unterschiedlich, In: IAB-Forum 6. November 2019, <https://www.iab-forum.de/die-bedeutung-von-helfertaetigkeiten-ist-regional-sehr-unterschiedlich/>, Abrufdatum: 19. Juli 2021
- Kholodilin, Konstantin A. (2017): Wanderungssalden der deutschen Metropolen, in: Der Landkreis. Zeitschrift für Kommunale Selbstverwaltung, 87.2017, H. 1–2, S. 45–48, Kohlhammer: Stuttgart.
- Kubis, Alexander; Röttger Christof (2019): Der Löwenanteil der Geflüchteten wird in kleinen und mittleren Betrieben eingestellt, in: IAB-Forum 6. Dezember 2019.
- Kubis, Alexander; Popp Martin (2021): Einbruch am Arbeitsmarkt ging zulasten von Helfertätigkeiten, In: IAB-Forum 10. Juni 2021, <https://www.iab-forum.de/einbruch-am-arbeitsmarkt-ging-zulasten-von-helfertaetigkeiten/>, Abrufdatum: 10. Juni 2021.
- Kruppe, Thomas; Lang, Julia; Leber, Ute (2021): Nur jeder zehnte Betrieb nutzt die Weiterbildungsförderung der Bundesagentur für Arbeit, In: IAB-Forum 17. Mai 2021, <https://www.iab-forum.de/nur-jeder-zehnte-betrieb-nutzt-die-weiterbildungsfoerderung-der-bundesagentur-fuer-arbeit/>, Abrufdatum: 18. Mai 2021
- QuBe-Datenportal (2020): www.qube-data.de, abgerufen am 3. August 2021
- Reichelt, Malte; Vicari, Basha (2014): Im Osten sind vor allem Ältere für ihre Tätigkeit formal überqualifiziert. IAB-Kurzbericht Nr. 25.

- Schäfer, Holger; Schmidt, Jörg (2016): Beschäftigung im Einzelhandel. IW-Expertise, Berlin, 129 S.
- Seibert, Holger; Wapler, Rüdiger (2020): Einwanderung nach Deutschland: Viele Hochqualifizierte, aber auch viele Ungelernte. IAB-Kurzbericht Nr. 8.
- Seibert, Holger; Wiethölter, Doris; Schwengler, Barbara (2021): Beschäftigungsentwicklung von Helfertätigkeiten. Corona-Krise hat langfristigen Wachstumstrend unterbrochen. IAB-Kurzbericht Nr. 16.
- Seyda, Susanne; Wallossek, Luisa; Zibrowius, Michael (2018): Einfacharbeit in Deutschland. Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung, Jg. 45, IW-Trends 2/2018.
- Spitz-Oener, Alexandra (2006): Technical Change, Job Tasks and Rising Educational Demands: Looking Outside the Wage Structure. *Journal of Labor Economics* Vol. 24, No. 2, Pp. 235–270.
- Statistisches Bundesamt (2016): Mikrozensus. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen in Deutschland 2015. Fachserie 1, Reihe 4.1.2. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige. Wiesbaden.

Anhang

Datengrundlage

Die Ergebnisse basieren auf den Meldungen der Arbeitgeber zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Arbeitsort in Deutschland aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse werden hier nicht betrachtet, da für diese begrenzte Arbeitszeiten und Verdienstmöglichkeiten bestehen. Zur Abgrenzung von Helfertätigkeiten wird die ausgeübte berufliche Tätigkeit herangezogen, die nach der Klassifizierung der Berufe (KldB) erhoben wird. Die Arbeitgeber melden Beschäftigungsverhältnisse anhand eines fünfstelligen Tätigkeitsschlüssels, der ab dem Jahr 2011 mit der Einführung der KldB 2010 neu abgegrenzt wurde und die bis dahin gültigen dreistellige KldB 1988 ersetzt. Annähernd vollständige Daten zum Tätigkeitsschlüssel liegen ab dem Jahr 2013 vor. Da die Meldungen bis Ende 2014 jedoch noch viele Fehlwerte aufweisen, werden die Angaben zum Tätigkeitsschlüssel erst ab dem Jahr 2015 herangezogen.

Die KldB 2010 unterscheidet zehn Berufsbereiche. Die letzte Stelle dieses Schlüssels beschreibt die Komplexität und Schwierigkeit der Tätigkeit, die ein Beschäftigter in einem Betrieb ausübt, unabhängig von seinem tatsächlichen Berufsabschluss. Hierbei werden vier Anforderungsniveaus der ausgeübten Tätigkeit unterschieden:

- **Helfer-/Anlerntätigkeiten (kurz: Helfer):** erfordern keine berufliche Ausbildung oder nur eine einjährige Berufsausbildung.
- **fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (kurz: Fachkraft):** erfordern eine mindestens zweijährige Berufsausbildung oder einen berufsqualifizierenden Abschluss an einer Berufsfach- oder Kollegschule.
- **komplexe Spezialistentätigkeiten (kurz: Spezialist):** erfordern mindestens eine Meister- oder Techniker Ausbildung oder einen weiterführenden Fachschul- oder Bachelorabschluss.
- **hoch komplexe Tätigkeiten (kurz: Experte):** erfordern ein mindestens vierjähriges abgeschlossenes Hochschulstudium.

Tabelle A 1: Zuordnungstabelle Wirtschaftsabschnitte zu Sektoren und Branchen

Wirtschaftsabschnitt	Bezeichnung	Sektor	Branche
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Primärer Sektor	Primärer Sektor
B	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	Sekundärer Sektor	Bergbau, Energie
C	Verarbeitendes Gewerbe	Sekundärer Sektor	Verarbeitendes Gewerbe
D	Energieversorgung	Sekundärer Sektor	Bergbau, Energie
E	Wasserversorgung, Abwasser/Abfall, Umweltverschmutzung	Sekundärer Sektor	Wasser, Abfall
F	Baugewerbe	Sekundärer Sektor	Bau
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Tertiärer Sektor	Handel
H	Verkehr und Lagerei	Tertiärer Sektor	Verkehr und Lagerei
I	Gastgewerbe	Tertiärer Sektor	Gastgewerbe
J	Information und Kommunikation	Tertiärer Sektor	Sonstige DL
K	Finanz- und Versicherungs-DL	Tertiärer Sektor	Sonstige DL
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	Tertiärer Sektor	Sonstige DL
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und techn. DL	Tertiärer Sektor	Sonstige DL
N	Sonstige wirtschaftliche DL	Tertiärer Sektor	Wirtschaftsbezogene DL
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Tertiärer Sektor	Sonstige DL
P	Erziehung und Unterricht	Tertiärer Sektor	Sonstige DL
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	Tertiärer Sektor	Gesundheits- und Sozialwesen
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Tertiärer Sektor	Sonstige DL
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Tertiärer Sektor	Sonstige DL
T	Private Haushalte	Tertiärer Sektor	Sonstige DL
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	Tertiärer Sektor	Sonstige DL

Quelle: Statistisches Bundesamt (2008); eigene Darstellung und Branchenzusammenfassung. © IAB

Tabelle A 2: Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabschnitt bzw. Wirtschaftsabteilung (WZ2008)
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag
03 Fischerei und Aquakultur
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden
05 Kohlenbergbau
06 Gewinnung von Erdöl und Erdgas
07 Erzbergbau
08 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
09 DL für Bergbau und Gewinnung von Steine und Erden
C Verarbeitendes Gewerbe
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11 Getränkeherstellung
12 Tabakverarbeitung
13 Herstellung von Textilien
14 Herstellung von Bekleidung
15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16 Herstellung von Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)

Wirtschaftsabschnitt bzw. Wirtschaftsabteilung (WZ2008)

- 17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
- 18 Druckgewerbe und Vervielfältigung
- 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung
- 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen
- 21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
- 22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
- 23 Herstellung von Glas, Keramik, Verarbeitung Steine und Erden
- 24 Metallerzeugung und -bearbeitung
- 25 Herstellung von Metallerzeugnissen
- 26 Herstellung von DV-Geräten, elektr. und optischen Erzeugnissen
- 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
- 28 Maschinenbau
- 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
- 30 Sonstiger Fahrzeugbau
- 31 Herstellung von Möbeln
- 32 Herstellung von sonstigen Waren
- 33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

D Energieversorgung

- 35 Energieversorgung

E Wasserversorgung, Abwasser/Abfall, Umweltverschmutzung

- 36 Wasserversorgung
- 37 Abwasserentsorgung
- 38 Sammlung, Abfallbeseitigung, Rückgewinnung
- 39 Beseitigung von Umweltverschmutzung und sonstige Entsorgung

F Baugewerbe

- 41 Hochbau
- 42 Tiefbau
- 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation, sonstiges Ausbaugewerbe

G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz

- 45 Handel mit Kfz; Instandhaltung und Reparatur von Kfz
- 46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)
- 47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)

H Verkehr und Lagerei

- 49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
- 50 Schifffahrt
- 51 Luftfahrt
- 52 Lagerei und Erbringung von sonstigen DL für den Verkehr
- 53 Post-, Kurier- und Expressdienste

I Gastgewerbe

- 55 Beherbergung
- 56 Gastronomie

J Information und Kommunikation

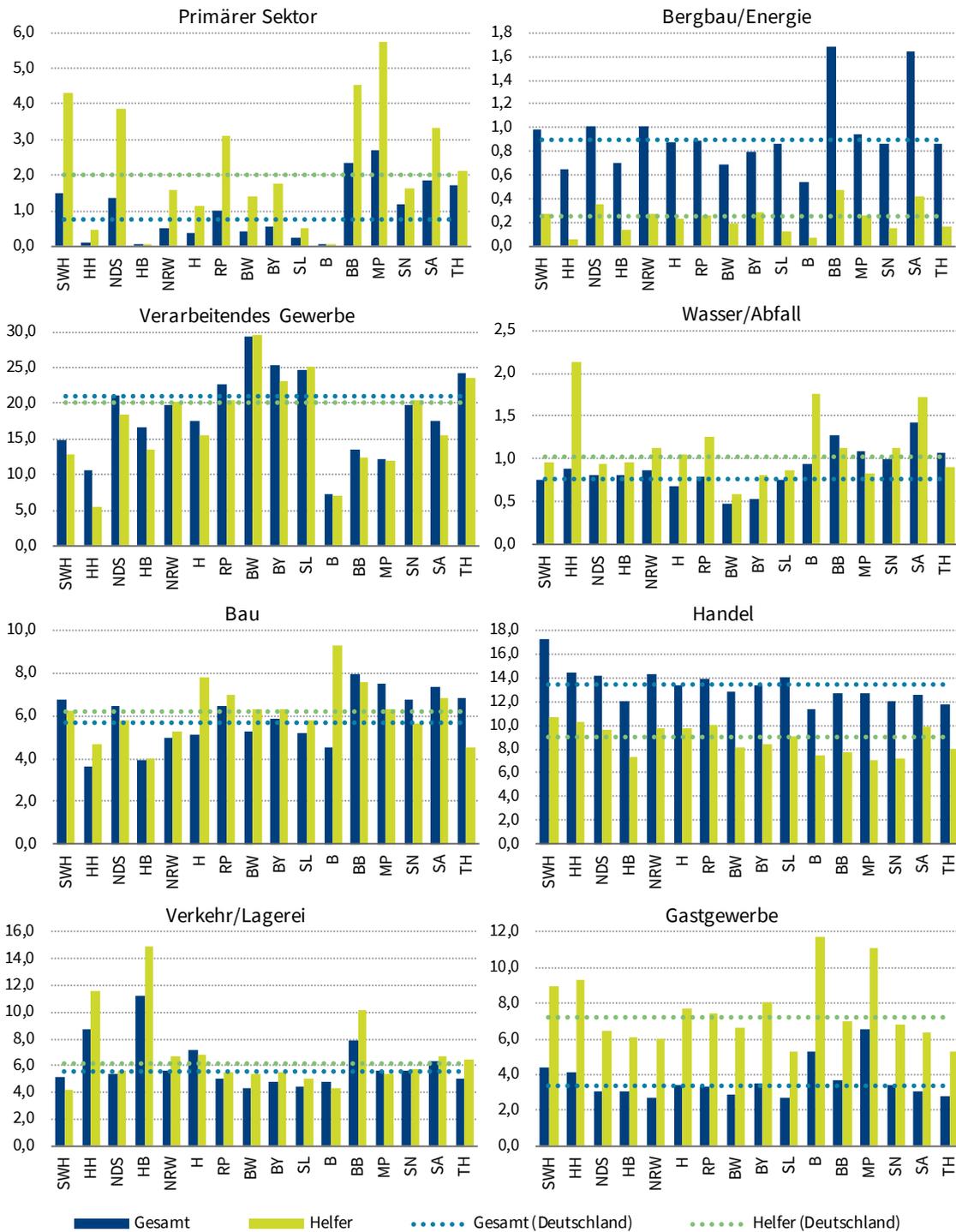
- 58 Verlagswesen
- 59 Film, TV, Kino und Tonstudio
- 60 Rundfunkveranstalter
- 61 Telekommunikation
- 62 DL der Informationstechnologie
- 63 Informationsdienstleistungen

Wirtschaftsabschnitt bzw. Wirtschaftsabteilung (WZ2008)
K Finanz- und Versicherungs-DL
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen
65 Versicherungen und Pensionskassen
66 Mit Finanz- und Versicherungs-DL verbundene Tätigkeiten
L Grundstücks- und Wohnungswesen
68 Grundstücks- und Wohnungswesen
M Freiberufliche, wissenschaftliche und technische DL
69 Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore
72 Forschung und Entwicklung
73 Werbung und Marktforschung
74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
75 Veterinärwesen
N Sonstige wirtschaftliche DL
77 Vermietung von beweglichen Sachen
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
79 Reisebüros, -veranstalter und sonstige Reservierungs-DL
80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
82 Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
P Erziehung und Unterricht
85 Erziehung und Unterricht
Q Gesundheits- und Sozialwesen
86 Gesundheitswesen
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
88 Sozialwesen (ohne Heime)
R Kunst, Unterhaltung und Erholung
90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
91 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
93 DL des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
94 Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige Vereinigungen
95 Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern
96 Sonstige überwiegend persönliche DL
T Private Haushalte
97 Private Haushalte mit Hauspersonal
98 Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
99 Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

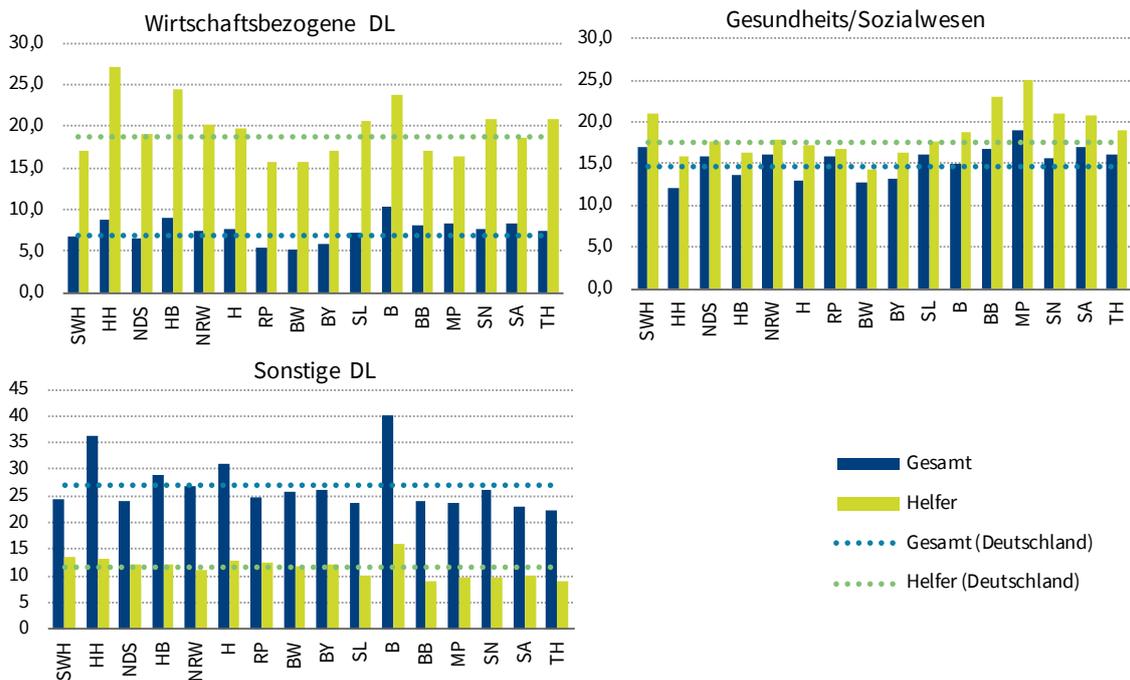
Quelle: Statistisches Bundesamt (2008); eigene Darstellung und Branchenzusammenfassung. © IAB

Abbildung A 1: Anteile Beschäftigte insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen in den Bundesländern

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), am 30. Juni 2019, Anteile in Prozent



noch Abbildung A 1: Anteile Beschäftigte insgesamt und auf Helferniveau nach Branchen in den Bundesländern

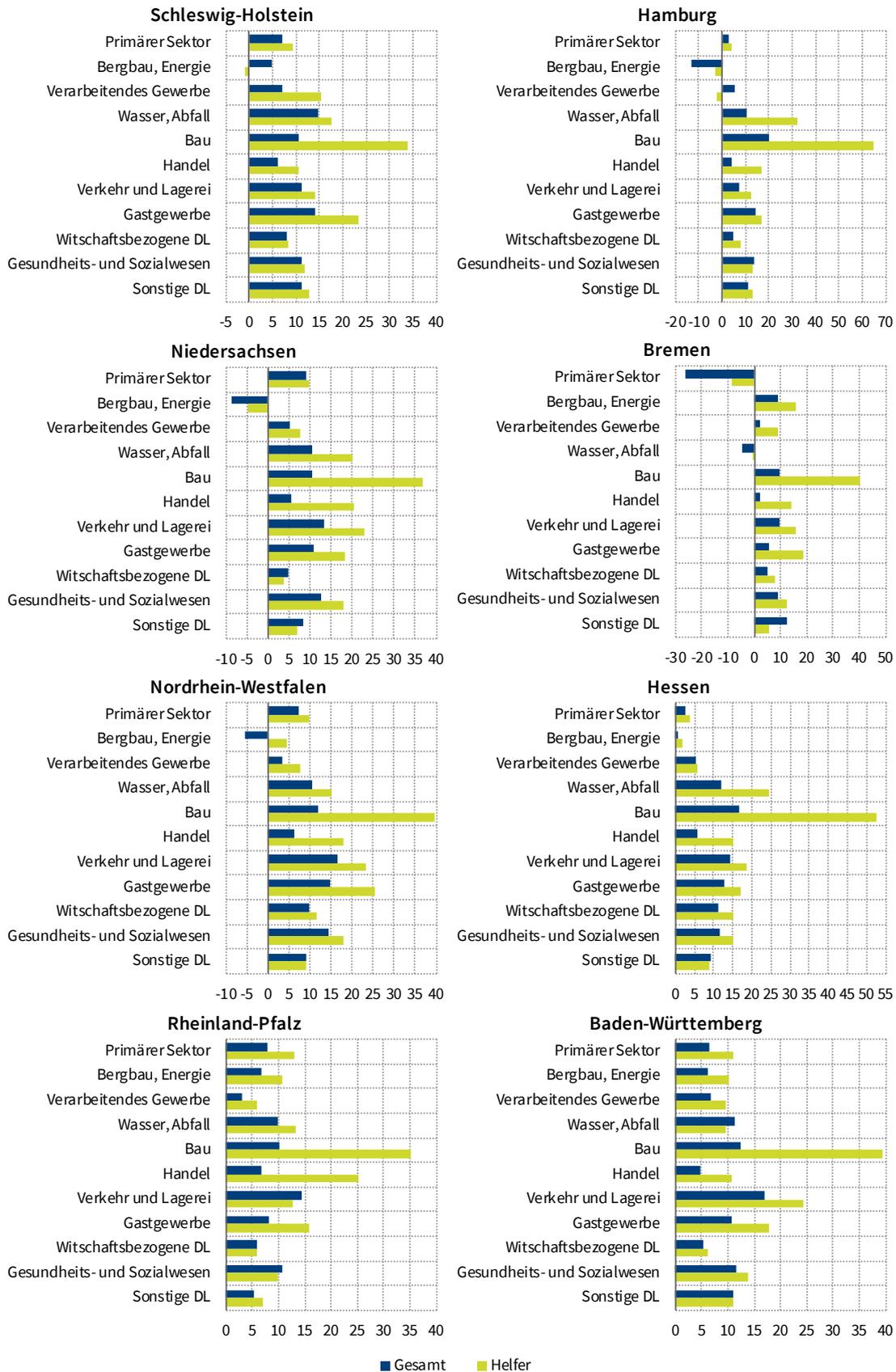


Anmerkung: Die Anteile der Beschäftigten in den Branchen addieren sich pro Bundesland zu 100 Prozent.

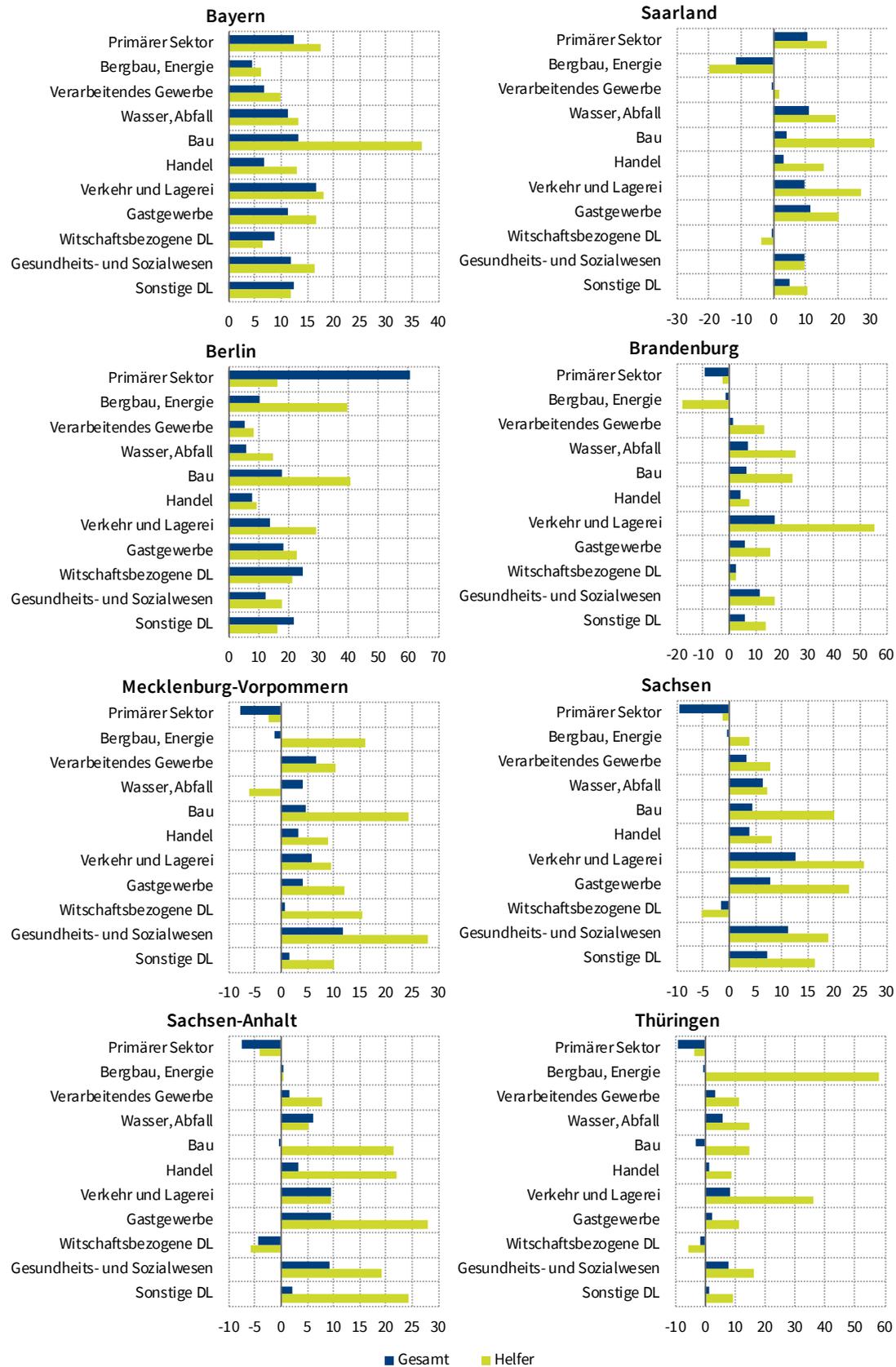
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Abbildung A 2: Entwicklung der Beschäftigung auf Helferniveau in den Bundesländern nach Branchen von 2015 bis 2019

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils am 30. Juni, Veränderung in Prozent



Noch Abbildung A 2: Entwicklung der Beschäftigung auf Helferniveau in den Bundesländern nach Branchen von 2015 bis 2019



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Tabelle A 3: Anteil der Beschäftigten auf Helferniveau an allen Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen 2015, 2019 und 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils 30. Juni, Anteil in Prozent

Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen	Anteil Helfer an Gesamt		
	Juni 2015	Juni 2019	Juni 2020
Gesamt	15,0	15,6	15,3
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	39,6	41,8	41,9
01 Landwirtsch., Jagd u.damit verb. Tätigk.	40,1	42,4	42,7
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	36,4	38,0	35,5
03 Fischerei und Aquakultur	18,6	19,1	19,3
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	7,2	8,2	8,3
05 Kohlenbergbau	6,3	7,4	7,9
06 Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1,3	1,4	1,3
07 Erzbergbau	5,0	5,8	5,4
08 Gewinn. v.Steinen u.Erden,sonst.Bergbau	9,1	10,0	9,9
09 DL f.Bergbau u.Gew.v.Steine u.Erden	4,6	5,1	5,2
C Verarbeitendes Gewerbe	14,5	15,0	14,6
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	20,4	22,4	22,6
11 Getränkeherstellung	17,1	18,2	17,6
12 Tabakverarbeitung	10,5	11,4	11,2
13 Herstellung von Textilien	19,0	19,6	19,1
14 Herstellung von Bekleidung	11,2	11,1	10,8
15 Herstellung v.Leder,Lederwaren u.Schuhen	31,9	29,6	28,3
16 Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	20,2	22,2	21,9
17 Hrst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	21,5	22,2	22,1
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	20,7	22,4	22,2
19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	5,5	6,8	6,7
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	13,5	13,0	12,7
21 Herstellung v. pharmazeut. Erzeugnissen	9,9	10,5	10,7
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	20,6	22,0	21,7
23 Hrst.v.Glas,Keramik,Verarb.Steine+Erden	15,4	17,0	16,8
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	13,3	13,5	12,9
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	17,7	18,5	17,9
26 Hrst. v.DV-Gerät., elektr.u.opt.Erzeugn.	11,6	12,0	11,8
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	15,8	16,2	15,9
28 Maschinenbau	8,5	8,7	8,5
29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	14,4	13,5	12,7
30 Sonstiger Fahrzeugbau	4,6	4,7	4,4
31 Herstellung von Möbeln	14,9	16,4	16,3
32 Herstellung von sonstigen Waren	12,8	13,5	13,6
33 Rep. u.Install. v. Masch. u.Ausrüstungen	7,3	7,2	7,3
D Energieversorgung	3,2	3,3	3,3
35 Energieversorgung	3,2	3,3	3,3
E WassVers,Abwasser/Abfall,Umweltverschm.	19,7	20,7	20,7
36 Wasserversorgung	5,2	5,1	4,9
37 Abwasserentsorgung	6,8	7,0	6,8
38 Sammlung,Abfallbeseitigung,Rückgewinnung	25,5	26,6	26,7
39 Beseitig. v.UW-Verschm. u.sonst.Entsorg.	12,3	13,8	14,2
F Baugewerbe	13,8	17,0	17,4
41 Hochbau	13,9	17,4	17,5
42 Tiefbau	12,0	14,6	14,9
43 Vorber.Baust.arb.,Bauinst.,so.Ausbaugew.	14,0	17,4	17,8
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	9,6	10,4	10,6
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	6,2	6,5	6,6

Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen	Anteil Helfer an Gesamt		
	Juni 2015	Juni 2019	Juni 2020
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	12,7	13,2	13,3
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	8,6	9,8	10,1
H Verkehr und Lagerei	16,5	17,6	17,4
49 Landverkehr u. Transp. i. Rohrfernleitungen	5,8	6,1	6,1
50 Schifffahrt	4,2	5,2	4,6
51 Luftfahrt	1,1	1,0	0,7
52 Lagerei u. Erbr. v. sonst. DL f. d. Verkehr	21,7	24,0	23,7
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	32,9	31,1	30,6
I Gastgewerbe	31,6	33,8	33,0
55 Beherbergung	24,7	26,6	25,2
56 Gastronomie	34,4	36,7	36,2
J Information und Kommunikation	3,5	3,2	3,1
58 Verlagswesen	6,5	6,5	6,4
59 Film, TV, Kino u. Tonstudio	8,1	7,4	6,7
60 Rundfunkveranstalter	3,1	3,1	2,8
61 Telekommunikation	1,5	1,8	1,7
62 DL der Informationstechnologie	2,4	2,2	2,1
63 Informationsdienstleistungen	7,1	6,9	6,7
K Finanz- u. Versicherungs-DL	2,0	2,1	2,1
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	1,5	1,5	1,5
65 Versicherungen u. Pensionskassen	1,1	1,2	1,2
66 M. Finanz- u. Versicherungs-DL verb. Tätigk.	4,8	5,1	4,8
L Grundstücks- und Wohnungswesen	7,9	8,0	7,9
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	7,9	8,0	7,9
M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL	4,4	4,6	4,7
69 Rechts-, Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	2,8	3,0	2,9
70 Verw. u. Führ. v. Untern. u. Betr.; Unt. berat.	5,8	5,9	6,3
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	3,2	3,4	3,3
72 Forschung und Entwicklung	4,7	5,7	5,6
73 Werbung und Marktforschung	6,8	6,8	6,4
74 Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6,8	5,5	5,3
75 Veterinärwesen	3,0	2,9	2,9
N Sonstige wirtschaftliche DL	42,2	42,1	40,9
77 Vermietung von beweglichen Sachen	10,2	10,5	9,7
78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	55,5	56,7	56,1
79 Reisebüros, -veranst. u. son. Reservier.-DL	2,0	2,3	2,2
80 Wach- u. Sicherh. dienste sowie Detekteien	4,7	4,7	4,7
81 Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	53,8	55,5	54,9
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers. ang	17,5	17,8	16,8
O Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz. vers.	8,0	7,8	7,7
84 Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz. vers.	8,0	7,8	7,7
P Erziehung und Unterricht	6,7	7,0	7,1
85 Erziehung und Unterricht	6,7	7,0	7,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	18,0	18,6	18,6
86 Gesundheitswesen	7,3	7,1	7,1
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	33,1	33,9	34,1
88 Sozialwesen (ohne Heime)	26,9	28,1	28,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	19,8	19,0	18,8
90 Kreative, künstler. u. unterhalt. Tätigk.	5,6	5,8	5,6
91 Bibl., Archive, Museen, zoolog. u. ä. Gärten	9,6	9,5	9,5
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	58,0	55,6	55,5
93 DL d. Sports, d. Unterhaltg. u. d. Erholung	12,6	12,6	12,2

Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen	Anteil Helfer an Gesamt		
	Juni 2015	Juni 2019	Juni 2020
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	11,8	12,6	12,5
94 Interessenvertr.,kirchl.u.sonst.Verein	9,4	9,6	9,4
95 Reparatur v.DV-Geräten u.Gebrauchsgütern	9,2	10,1	10,4
96 Sonstige überwieq. persönliche DL	15,5	17,2	17,4
T Private Haushalte	59,9	58,0	57,4
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	60,1	58,1	57,6
98 H.v.Waren,Dienstl.d.priv. Haushalte oaS	47,8	51,7	45,9
U Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.	9,5	9,0	8,2
99 Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.	9,5	9,0	8,2
7 Keine Angabe	14,5	14,7	26,5

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Tabelle A 4: Veränderung der Beschäftigung insgesamt und auf Helferniveau von 2015 bis 2019 und von 2019 bis 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Arbeitsortprinzip), jeweils 30. Juni, Veränderung in Prozent

Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen	Veränderung 2015–2019		Veränderung 2019–2020	
	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer
Gesamt	8,6	13,4	-0,3	-2,4
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,1	8,0	0,3	0,5
01 Landwirtschaft, Jagd u.damit verb. Tätigk.	1,9	7,9	-0,3	0,5
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	5,0	9,4	7,7	0,8
03 Fischerei und Aquakultur	0,2	2,8	-4,1	-3,0
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-12,7	-0,3	-2,4	-1,8
05 Kohlenbergbau	-38,0	-27,7	-11,7	-5,4
06 Gewinnung von Erdöl und Erdgas	-5,9	0,0	15,9	7,3
07 Erzbergbau	45,0	67,9	-4,0	-10,6
08 Gewinn. v.Steinen u.Erden,sonst.Bergbau	-0,5	9,8	0,1	-0,4
09 DL f.Bergbau u.Gew.v.Steine u.Erden	-17,4	-9,0	-6,5	-5,9
C Verarbeitendes Gewerbe	5,0	8,5	-2,2	-4,4
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	4,8	15,2	-1,0	0,0
11 Getränkeherstellung	1,7	7,9	-0,9	-3,9
12 Tabakverarbeitung	-14,1	-7,4	-9,1	-10,7
13 Herstellung von Textilien	1,1	4,3	-5,0	-7,7
14 Herstellung von Bekleidung	-1,5	-2,6	-3,8	-6,5
15 Herstellung v.Leder,Lederwaren u.Schuhen	12,4	4,2	-5,6	-9,7
16 Hrst.v.Holz-,Korb-,Korkwaren(ohne Möbel)	4,3	14,6	-0,2	-1,7
17 Hrst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	0,2	3,3	-2,2	-2,5
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	-9,1	-1,5	-4,3	-5,2
19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	-11,7	10,4	0,1	-1,7
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	11,5	7,0	-0,5	-3,0
21 Herstellung v. pharmazeut. Erzeugnissen	2,9	9,4	3,7	5,2
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	6,6	14,2	-2,9	-4,2
23 Hrst.v.Glas,Keramik,Verarb.Steine+Erden	4,1	14,9	-1,3	-2,3
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	-2,1	-0,9	-4,6	-8,4
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	6,1	10,9	-3,6	-6,9
26 Hrst. v.DV-Gerät., elektr.u.opt.Erzeugn.	4,1	8,1	-2,9	-5,0
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	4,2	7,3	-3,1	-4,9
28 Maschinenbau	6,4	9,5	-2,7	-5,2
29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	6,3	-0,2	-2,6	-8,8
30 Sonstiger Fahrzeugbau	11,1	14,6	1,8	-4,6

Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen	Veränderung 2015–2019		Veränderung 2019–2020	
	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer
31 Herstellung von Möbeln	2,8	13,4	-0,7	-1,5
32 Herstellung von sonstigen Waren	6,4	11,7	-0,3	0,7
33 Rep. u.Install. v. Masch. u.Ausrüstungen	7,8	6,9	-0,2	0,7
D Energieversorgung	3,1	5,6	10,4	11,2
35 Energieversorgung	3,1	5,6	10,4	11,2
E WassVers,Abwasser/Abfall,Umweltverschm.	9,4	15,1	1,3	1,0
36 Wasserversorgung	3,3	0,2	1,9	-1,1
37 Abwasserentsorgung	8,2	11,3	1,9	-1,3
38 Sammlung,Abfallbeseitigung,Rückgewinnung	10,9	15,8	0,9	1,1
39 Beseitig. v.UW-Verschm. u.sonst.Entsorg.	13,8	28,0	6,6	9,7
F Baugewerbe	10,8	37,1	1,5	3,4
41 Hochbau	9,6	36,7	0,3	1,1
42 Tiefbau	11,9	35,8	2,5	4,2
43 Vorber.Baust.arb.,Bauinst.,so.Ausbaugew.	10,8	37,3	1,5	3,8
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	5,6	15,0	0,2	1,6
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	6,9	12,4	0,7	0,9
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	5,2	9,3	-0,6	-0,4
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	5,5	20,5	0,5	3,3
H Verkehr und Lagerei	14,3	21,8	0,5	-0,5
49 Landverkehr u.Transp.i.Rohrfernleitungen	13,9	20,7	0,9	1,2
50 Schifffahrt	-10,5	10,6	-5,9	-17,1
51 Luftfahrt	4,7	-0,9	1,1	-26,8
52 Lagerei u. Erbr.v. sonst. DL f.d.Verkehr	12,2	24,0	-1,5	-2,7
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	25,4	18,6	4,8	3,2
I Gastgewerbe	11,5	19,4	-7,5	-9,6
55 Beherbergung	8,3	16,7	-6,6	-11,4
56 Gastronomie	12,8	20,2	-7,8	-9,1
J Information und Kommunikation	20,3	10,3	2,8	-1,7
58 Verlagswesen	0,2	0,6	-1,9	-3,9
59 Film, TV, Kino u. Tonstudio	10,6	1,1	-3,7	-13,7
60 Rundfunkveranstalter	2,2	0,9	0,3	-7,5
61 Telekommunikation	-1,3	14,3	-0,3	-2,4
62 DL der Informationstechnologie	28,3	13,1	4,4	1,8
63 Informationsdienstleistungen	35,8	32,3	3,5	1,1
K Finanz- u. Versicherungs-DL	-3,8	2,0	0,0	-1,9
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	-6,3	-3,3	-0,6	-2,9
65 Versicherungen u.Pensionskassen	-0,5	7,0	-1,6	-2,5
66 M.Finanz-u.Versicherungs-DL verb.Tätigk.	2,1	6,7	3,7	-0,7
L Grundstücks- und Wohnungswesen	15,6	17,1	2,1	0,7
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	15,6	17,1	2,1	0,7
M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL	14,5	19,9	0,7	1,3
69 Rechts-,Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	8,4	17,5	1,0	-2,2
70 Verw.u.Führ. v.Untern.u.Betr.;Unt.berat.	18,5	20,6	0,1	6,2
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	17,0	23,1	0,8	-2,0
72 Forschung und Entwicklung	11,2	35,2	3,9	2,8
73 Werbung und Marktforschung	11,0	10,3	-3,0	-7,8
74 Sonst.freiberufl., wiss.u.techn. Tätigk.	13,3	-7,3	-1,3	-4,6
75 Veterinärwesen	19,0	15,5	4,8	3,8
N Sonstige wirtschaftliche DL	7,3	7,2	-6,0	-8,7
77 Vermietung von beweglichen Sachen	17,7	22,0	-3,2	-11,1
78 Vermittl. u.Überlassung v.Arbeitskräften	-7,7	-5,8	-15,8	-16,7
79 Reisebüros,-veranst.u.son.Reservier.-DL	4,8	21,6	-8,0	-13,2

Wirtschaftsabschnitte und Wirtschaftsabteilungen	Veränderung 2015–2019		Veränderung 2019–2020	
	Gesamt	Helfer	Gesamt	Helfer
80 Wach- u.Sicherh.dienste sowie Detekteien	21,7	22,3	0,0	0,7
81 Gebäudebetreuung;Garten-u.Landschaftsbau	17,4	21,1	-0,2	-1,3
82 Dienstleistg.f.Untern.u.Privatpers.ang	16,1	18,0	-1,6	-7,1
O Öffentl.Verwalt.,Verteidigung;Soz.vers.	7,8	4,5	2,4	1,3
84 Öffentl. Verwalt.,Verteidigung;Soz.vers.	7,8	4,5	2,4	1,3
P Erziehung und Unterricht	11,6	17,2	2,2	2,7
85 Erziehung und Unterricht	11,6	17,2	2,2	2,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12,1	16,3	2,0	2,1
86 Gesundheitswesen	9,1	6,6	2,1	2,5
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	9,6	12,4	1,1	1,5
88 Sozialwesen (ohne Heime)	20,4	25,8	2,5	2,4
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	12,4	8,0	-2,9	-3,9
90 Kreative, künstler.u.unterhalt. Tätigk.	9,4	13,4	-3,3	-6,0
91 Bibl.,Archive,Museen,zoolog.u.ä.Gärten	6,5	5,5	0,3	0,1
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	7,8	3,4	-2,7	-2,8
93 DL d.Sports,d.Unterhaltg.u.d.Erholung	18,4	17,6	-3,6	-6,4
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	4,4	11,0	0,3	0,0
94 Interessenvertr.,kirchl.u.sonst.Verein	5,0	6,6	1,1	-0,5
95 Reparatur v.DV-Geräten u.Gebrauchsgütern	2,0	11,2	-1,9	1,7
96 Sonstige überwieг. persönliche DL	3,8	15,0	-0,8	0,3
T Private Haushalte	5,2	1,9	-0,3	-1,4
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	5,1	1,7	-0,3	-1,2
98 H.v.Waren,Dienstl.d.priv. Haushalte oaS	8,7	17,6	-3,1	-14,0
U Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.	-8,0	-12,8	-4,4	-12,3
99 Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.	-8,0	-12,8	-4,4	-12,3
7 Keine Angabe	-14,8	-13,5	-6,5	68,4

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Impressum

IAB-Forschungsbericht 10|2021

Veröffentlichungsdatum

19. November 2021

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet.

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments

<http://doku.iab.de/forschungsbericht/2021/fb1021.pdf>

Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „IAB-Forschungsbericht“

<http://www.iab.de/de/publikationen/forschungsbericht.aspx>

Website

www.iab.de

ISSN

2195-2655

Rückfragen zum Inhalt

Barbara Schwengler

Telefon: 0911 179-3029

E-Mail: Barbara.Schwengler@iab.de

Doris Wiethölter

Telefon: 030 555599-5191

E-Mail: Doris.Wiethoelter@iab.de